Freitag, den 15. Juli 1921 Einzelnummer 25 Pf. 32. Jahrgang — Nr. 163

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 1.— Mk., auswärts 1.20 Mk., Anzeigen unter Text 3.— Mk., auswärts 3.25 Mk. Stellenangebote, Familienanzeigen 0.40 Mk., Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 0.40 Mk. Kleine Anzeigen pro Wort 0.50 Mk., das fette Wort 1.— Mk. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postscheck-Konto: Postscheck-Amt Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht" erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Flurstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht", Neue Graupenstraße Nr. 6 und durch alle Austräger zu beziehen. Wöchentlich 1.20 Mk., monatlich 5.10 Mk., vierteljährlich 15.30 Mk. (einschließlich Bestellgebühr), durch die Post bezogen vierteljährlich 15.30 Mk. (ohne Bestellgebühr), frei ins Haus durch die Post monatlich 6.10 Mk., vierteljährlich 19.50 Mk.

Premierminister und Rebellenführer verhandeln.

Lloyd George trifft sich mit dem irischen Aufstandsführer.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die Verhandlungen über das irische Problem wurden am Donnerstag nachmittag durch eine persönliche Besprechung zwischen Lloyd George und dem Sinnfeinerführer Devalera eingeleitet. Als Devalera vor dem Hause des englischen Ministerpräsidenten erschien, wurde er von der wartenden Menge begeistert empfangen. Der Zweck der Aussprache war, die Grundlage zu einer Verhandlung über das irische Problem zu finden.

Die Unionisten setzten auch jetzt noch ihre Propaganda gegen die Verhandlungen mit den Sinnfeinern fort. Am Donnerstag brachten sie im Parlament einen Mißtrauensantrag ein, der aber abgelehnt wurde. Eine Unionistenversammlung in London stellte am Donnerstag die Forderung auf, daß Irland nach wie vor dem britischen Reich einverleibt bleibt und Heer und Flotte nach wie vor der Reichskontrolle unterstehen sollen.

Keine Weltkonferenz in London — nur in Washington.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Das amerikanische Departement hat die englische Regierung wissen lassen, daß es nicht geneigt ist, Vertreter zu einer Vorkonferenz nach London zu entsenden. Die Regierung in Washington ist der Auffassung, daß die Aufgabe der Konferenz nur gelöst werden könne, wenn die Verhandlungen insgesamt in Washington stattfinden und nicht zunächst ein Teil in London erledigt wird.

Ist Abrüstung ohne internationale Organisation möglich?

Kritische Anmerkungen zum Hardingschen Vorschlag einer Entwaffnungskonferenz macht weiterhin die französische Presse. Wir gaben gestern die rein militaristisch gedachten Bedenken des „Temps" wieder, der eine Entwaffnung Frankreichs wegen seiner „Bedrohung" vom Osten her nur im Falle der Gewährung eines Bündnisses mit England und Amerika für möglich hält. Von der Seite des Völkerbundgedankens her findet Harding Kritik in der französischen Linkspresse, die erheblich beachtenswerter ist. So schreibt das führende Blatt der französischen Gewerkschaften, der Pariser „Peuple", nachdem er auf die Schwierigkeiten hinweist, eine internationale Kontrolle der Rüstungsindustrie zu organisieren: „Soll die in Washington vorgeschlagene Zusammenkunft eine Konkurrenz für die Abrüstungskommission des Völkerbundes sein? Begrenzung der Rüstungen bedeutet eine Kontrolle, bedeute deren Organisation, bedeute Sanktionen. Wer wird die Kontrolle übernehmen, wenn die sechs eingeladenen Mächte sich nicht einigen? Wer wird Sanktionen ausführen, wenn ein eventueller Vertrag irgendwo nicht ausgeführt wird?" Die Unvollkommenheit des Friedensvertrages, die Nichtbeteiligung der Vereinigten Staaten am Völkerbund könnten doch nicht die Idee des Völkerbundes widerlegen. Alle Probleme der internationalen Politik, die Wirtschaftsfragen und ganz besonders die Entwaffnungsfrage, drängte vielmehr darauf hin. Man wird dem französischen Sozialistenblatt kaum widersprechen können, und Kritik dieser Art in Washington schwer zu beantworten finden.

Der neue deutsche Gesandte in Warschau.

Warschau, 14. Juli. (Drahtbericht.) Der neu ernannte deutsche Gesandte in Polen Hans Freiherr von Schön trifft morgen zur Uebernahme der Amtsgeschäfte in Warschau ein. Schön war früher Mitglied der Bayerischen Gesandtschaft in Petersburg und in Berlin und zuletzt Gesandtschaftsrat bei der Deutschen Gesandtschaft in Wien. Der bisherige deutsche Geschäftsträger in Warschau, Legationsrat von Dirksen, der während der kritischen Zeit der Spannung in Oberschlesien die Interessen des Deutschen Reiches mit Umsicht vertreten hat, verläßt Warschau Ende dieses Monats, um zunächst einen längeren Urlaub anzutreten.

Von den polnischen Sozialisten.

Der Parteirat der polnisch-sozialistischen Partei hat nach dem Warschauer „Robotnik" eine Reihe von Entschließungen angenommen, die äußerst revolutionär klingen und sich im Munde der Verbündeten des reaktionären antisozialistischen Korfanty besonders seltsam ausnehmen. Immerhin klingt es ehrlich, wenn wir in diesen Entschließungen lesen, daß die polnischen Sozialisten auch der Regierung Witos, die bekanntlich die weiter links stehenden bürgerlichen und bäuerlichen Parteien Polens zusammenzufassen strebt, oppositionell gegenübertreten muß, weil ihre wirtschaftliche und Finanzpolitik zu bekämpfen ist und weil diese Regierung „keinerlei Programm für demokratische Reformen besitzt". Da die polnischen Sozialisten im Parlmaent aber eine aussichtslose Minderheit darstellen, die zur Regierung nur in Augenblicken mit zugelassen wird, wie dem vor der drohenden Niederlage gegenüber Sowjetrußland, so bestätigt das die trübsten Voraussagen für die soziale und politische Entwickelung Polens. Von der gegenwärtigen Lage wird in einer Rede von Saremba und einer entsprechenden Entschließung gesagt: die Bourgeoisie wälze die Hauptlasten des wirtschaftlichen Lebens auf die Arbeiterklasse ab. Die Städte würden durch den freien Handel ausgehungert und die Politik der Verfolgung der freien Arbeiterbewegung, der Demoralisierung und der Willkür der Verwaltungsbehörden das Breitmachen der Klerikalen und Reaktionäre, die Auflösung der Staatswirtschaft und der Finanzkraft lenkten alle Hoffnungen der polnischen Sozialisten nur noch auf eine internationale soziale Revolution. Anscheinend glauben die polnischen Sozialisten diese Revolution am besten zu fördern, in dem sie zunächst in Oberschlesien, als einem Brennpunkt der augenblicklichen Weltpolitik, Nationalisierung und Waffenfunde propagieren, dafür aber eine Resolution für die „revolutionäre" Internationale 2½ fassen. Ob diese die Polen freudig begrüßen wird?

Valutakrise und Streikwelle in Polen.

Warschau, 13. Juli. (Drahtbericht.) Da die geplante „Finanzierung" mit der Neuemission von 20 Milliarden begonnen werden mußte, nimmt die polnische Valutakrise einen ständigen Charakter an. Sie hat bereits die bekannten unvermeidlichen sozialpolitischen Folgen gezeitigt. Wieder geht eine Preissteigerungswelle durch das Land, die eine neue Lohnbewegung unter der Beamtenschaft und Arbeiterschaft und neue Streiks nach sich zieht. Soeben ist die Textilindustrie in großem Umfange von dieser Bewegung erfaßt. Weil die in Lodz geforderte Lohnerhöhung von 120 Prozent nicht bewilligt wurde, streiken dort zurzeit 100 000 Arbeiter, ebenso streiken die staatlichen Textilbetriebe in Zyrardow, die Setzer und die Straßenbahnen und sonstige städtische Angestellte in Lodz. Dies bedeutet offenbar den Beginn einer umfassenderen Bewegung, die umso verhängnisvoller werden könnte, da die Lodzer Industrie im Mai große Bestände noch auf der Maschine verkauft hat und daher an die alten für die Fabrikate vereinbarten Preise gebunden ist, während sie die Schulden für den Rohstoffbezug in der jetzt um 80 Prozent versteuerten fremden Valuta abdecken muß.

Neue polnische Falschmeldungen über Oberschlesien.

Warschau, 14. Juli. (Drahtbericht.) Sämtliche polnischen Blätter bringen eine ausführliche Meldung aus Beuthen über einen angeblich demnächst bevorstehenden deutschen Putsch in Oberschlesien, der nach der zu erwartenden für Deutschland ungünstigen Lösung der oberschlesischen Frage ausbrechen solle. Die Eisenbahnverbindung solle unterbunden, die Brücken gesprengt werden usw. Als Anzeichen für den nahenden Putsch seien u. a. zu betrachten: eine angebliche Massenflucht der Deutschen aus Oberschlesien und eine Mahnung der deutschen Regierung an die oberschlesischen Beamten, auf ihren Posten auszuharren. — Bekanntlich wurden von der polnischen Presse ähnliche Falschmeldungen unmittelbar vor dem Maiaufstande verbreitet.

Die Massenflucht aus Oberschlesien.

Wie dem „Vorwärts" von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben seit Eröffnung des Eisenbahnverkehrs bis jetzt über 40 000 Personen Oberschlesien verlassen, um in das Innere Deutschlands abzuwandern.

Die Entscheidung über Oberschlesien.

Der Pressechef der Interalliierten Kommission äußerte dem Vertreter der „Dena" gegenüber, daß die Vorarbeiten für die Sitzung des Obersten Rates von der Interalliierten Kommission bis zum gestrigen Donnerstage fertiggestellt sein muß. Die Entscheidung des Obersten Rates solle dann am 25. oder 26. Juli fallen.

Ein ernster Gedenktag.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Kriegsausbruchstages werden die pazifistischen Organisationen in allen größeren Städten des Reiches Sonntag, den 31. Juli Massenkundgebungen veranstalten, die ähnlich wie im Vorjahre, unter der Parole: „Nie wieder Krieg", für eine ehrliche friedliche Außenpolitik des Deutschen Reiches eintreten sollen. An den Veranstaltungen werden sich auch der Republikanische Führerbund und mehrere pazifistische Organisationen beteiligen.

Theater um Leipzig.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Ob nun die Leipziger Verhandlungen eine Komödie, eine Tragödie oder eine Tragikomödie sind, sicher spielt dabei ein Jeder nur die Rolle, die ihm zukommt. Und auch Herr Schiffer hat nur die seine gespielt, wenn er am Mittwoch in einer Versammlung des demokratischen Klubs als deutscher Reichsjustizminister die Angriffe Briands auf das deutsche Reichsgericht zurückgewiesen hat. Wer so glücklich ist, nicht Reichsjustizminister zu sein, braucht solche Reden nicht zu halten und braucht nicht zu behaupten, daß die Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und strenge Sachlichkeit der deutschen Rechtsprechung von der ganzen Welt anerkannt sei und daß ihr wohlerworbener Ruf durch den französischen Ministerpräsidenten nicht erschüttert werden könnte. Am Ende gar hätte der Reichsjustizminister selbst besser getan, auf allzu laute Lobsprüche zugunsten der deutschen Rechtsprechung zu verzichten und lieber das auszusprechen, was ist.

Das Reichsgericht wird schwerlich einen Angeklagten freisprechen, wenn es von seiner Schuld überzeugt ist. Eine andere Frage ist, wie schwer die belastenden Umstände sein müssen, wenn das Reichsgericht zur Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gelangen soll. Es ist eine bloße Phrase, zu behaupten, daß die Reichsrichter nicht befangen sind, jeder von uns, der ihren Talar anzöge und sich auf ihren Stuhl setzte, würde bis zu einem gewissen Grade befangen sein, denn wir alle sind Menschen von Fleisch und Blut, und die Reichsrichter sind es eben auch.

Es gibt Verbrechen, im Kriege begangen, die so wenig Mitgefühl herausfordern, wie irgend welche andere gemeine Verbrechen. Sie scheiden hier aus der Diskussion völlig aus, ihre Bestrafung ist eine Selbstverständlichkeit. In den meisten der Leipziger Fälle handelt es sich jedoch um Dinge, die nicht aus selbstsüchtigen Motiven oder aus bloßer Lust an der Roheit entstanden sind, sondern um Kriegshandlungen, Akte der Leidenschaft, deren Tatbestand leidenschaftlich umstritten, deren strafgesetzlicher Charakter schwer feststellbar ist. In Frankreich glaubt zum Beispiel fast jedermann an den Mordbefehl des General Stenger, während man in Deutschland der Meinung ist, daß dieser Mann nur großschnäuzige Redensarten gemacht hat, wie sie auch im Munde französischer Generale gang und gäbe waren. Vielleicht wäre es am besten, wenn man auf beiden Seiten sämtliche Generäle wegen solcher Redensarten einsperrte, damit käme man der Gerechtigkeit sicher näher als mit dem Todesurteil, das die französische Nationalistenpresse gegen den einbeinigen General verlangte. Hätte sich in Frankreich ein ähnlicher Prozeß unter ähnlichen Umständen abgespielt, der Vorsitzende hätte den General sicherlich nicht nur freigesprochen, sondern auch noch feierlich umarmt und geküßt, und die Boulevardpresse hätte das Bild dieser patriotisch erhebenden Szene gebracht und den braven Richter gefeiert.

Von solchem Ueberschwang wissen wir uns in Deutschland frei, und darum täten wir auch gut, auf die großen Redensarten über die Unparteilichkeit der deutschen Rechtsprechung zu verzichten. In politischen Prozessen gibt es bei uns leider diese Unparteilichkeit nicht, und in den Leipziger Prozessen kann es sie erst recht garnicht geben. Der Grundsatz, daß man im Zweifel für den Angeklagten entscheiden müsse, wird hier weitherziger zur Anwendung kommen als sonst. Aber das ist immer noch besser, als wenn nach dem Grundsatz „unter allen Umständen gegen den Angeklagten!" verfahren würde, wie das sicherlich der Fall wäre, wenn diese Prozesse statt in Leipzig in Paris zum Austrag gelangten.

Herr Briand hat in einer der Reden, in der er die Leipziger Richter gar nicht übel genug schildern konnte, das stolze Wort gesprochen: „Es gibt noch Richter in Frankreich!" Indem Herr Briand die Unparteilichkeit der französischen Justiz preist, schneidet er womöglich noch mehr auf, als Herr Schiffer. Denn die französische Justiz ist mindestens ein ebenso großer Skandal wie die deutsche Justiz, und wenn von ihrem Skandal und ihren Skandalen weniger in die Oeffentlichkeit dringt, so kommt das nur daher, daß sich drüben die Stimme der sozialistischen Kritik noch nicht so [illegible]

bei uns. „Es gibt noch Richter in Frankreich!" Diese Richter haben den Mörder Jaures, Villain, freigesprochen, sie haben den früheren französischen Ministerpräsidenten Caillaux und den Minister des Innern, Malvy, wider alles Recht und ohne jede Schuld verurteilt, weil ihre Politik den französischen Kriegsmachern nicht paßte. Die Rechtsprechung der französischen Militärjustiz wimmelt von Blutuxteilen, wie sie selbst im kaiserlichen Deutschland nicht möglich waren.

Die aufrichtigen Demokraten Frankreichs und Deutschlands haben allen Grund, um eine Verbesserung der Justiz ihres Landes bemüht zu sein. Sie haben allen Grund, jeder vor seiner eigenen Türe zu kehren.

—r.

Der Landtag

begann in der Freitagsitzung mit der Fortsetzung der 3. Beratung des Entwurfs zur

Aenderung des Kommunalabgabengesetzes

der schließlich angenommen wurde. Dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Kommunisten und ein Teil der Deutschen Volkspartei. Nach der Verabschiedung weiterer Gesetzentwürfe wurde die 2. Beratung des Gesetzentwurfs betr. die vorläufige

Regelung des Haushaltsplans

für 1921 fortgesetzt. Als erster Redner kam der Kommunist Geschke zu Wort, der sich gegen die Klassenjustiz wandte und sich schärfstens gegen die Beschlagnahme kommunistischer Blätter verwahrte.

Der wenig geistvollen Rede von der äußersten Linken folgten temperamentvolle Ausführungen des Abg. Baecker (Berlin). Dieser Provokateur (Chefredakteur der Deutschen Tageszeitung) rief öfters stürmischen Widerspruch bei der Linken hervor. Er erwies sich als der würdigste Nachfolger des Knuten-Oertels.

Dem Demokraten Dr. Wiemann folgte unser Genosse Heilmann. In einer Art, die ihm besonders liegt, nahm er eine gründliche Abrechnung mit den Reaktionären vor. Die Finanzpolitik der gegenwärtigen preußischen Regierung sei schlecht. Die gesunden Finanzvorschläge Lüdemanns hätte man nicht ablehnen sollen. Die Aufhebung des Belagerungszustandes in den preußischen Landesteilen ist notwendig. Bezüglich der oberschlesischen Frage treibt die preußische Regierung eine unglückliche Politik. Alle Kappuschleute, die Baltikumer, die Aulockhelden seien nach dort gezogen und gefährdeten jetzt besonders Mittelschlesien. Viele seien zur wahren Landplage geworden. Eine Bewährung der Freikorpsleute im bürgerlichen Beruf sei wohl kaum noch möglich. Die Organisation Eicherich besteht unter anderem Namen weiter. Das Einschreiten der Regierung ist hier notwendig. Als von sozialdemokratischer Seite als Gegengewicht gegen die reaktionären Formationen zum Selbstschutz aufgerufen wurde, schrie die reaktionäre Presse nach dem Verbot. Wir denken nicht daran, Oberschlesien preiszugeben. Die Aufgabe des Selbstschutzes ist jetzt in Oberschlesien erledigt. Es dürfen beim Breslauer Polizeipräsidium keine falschen Pässe mehr ausgegeben werden. Auch die Konzentrationslager für angeblich lästige Ausländer müssen verschwinden. Jeder Internierte kostet dem Staate schweres Geld.

Man hat gute Deutsche, auch Sozialdemokraten, in Oberschlesien verhaftet, sie in geschlossenen Eisenbahnwagen nach dem Lager Sielow bei Kottbus geschafft. Frauen und Kinder waren dabei und sind schwer mißhandelt worden. Wir sollen Polen gegenüber gerecht sein, ihm aber keine Henkersdienste leisten durch Auslieferung polnischer Heerespflichtiger. (Genosse Heilmann hätte zweifellos gut getan, wenn er neben den Vergehen von deutscher Seite zum mindesten auch die Schandtaten der Polen gestreift hätte. Bei dem Selbstschutz nur die schwarz-weiß-roten Fahnen und die Hakenkreuze zu sehen, aber zu vergessen, daß dieser Selbstschutz tatsächlich notwendig war, ist ungerechtfertigt. Es ist heute einmal so, daß die augenblickliche Situation in Oberschlesien nur von Leuten beurteilt werden kann, die sich an Ort und Stelle von der Lage überzeugt haben.)

Besonders scharf wandte sich Genosse Heilmann auch gegen die Beamtenpolitik des preußischen Innenministers, der nur ausnahmsweise Beamte anzustellen beliebt, die von dem Vertrauen des Volkes getragen werden. Auch der Justizminister Am Zehnhoff und dessen Maßnahmen wurden zur Genüge beleuchtet. Der Kultusminister Becker hielt nicht, was er versprochen hat, bestrafe unschuldige Schulreformer und ließe einen schuldigen Schuldirektor unbestraft. Der Ministerpräsident ist der Liebling der Rechtsparteien geworden. Er hat sich redlich bemüht, seine Schwenkung zu begründen.

Heilmann geht dann auf die Regierungsbildung in Preußen ein und verteidigt sich gegen persönliche Vorwürfe. Die Deutschnationalen hätten nicht sämtliche bürgerlichen Parteien umsonst zu einer nationalen Einheitsfront aufgefordert. Damals sei ein derartiger Antrag von den Demokraten unter Führung des jetzigen Minister Dominicus entschieden abgelehnt worden, heute fühlten sich dieselben Leute in der Gemeinschaft mit Becker sehr wohl. Trotz des Artikels des Abgeordneten Dr. von Campe in der „Täglichen Rundschau", der die Volksparteiler als echte Demokraten hinstellt, könnte die Sozialdemokratie nicht mit der Deutschen Volkspartei zusammenregieren, hat sich in den Kapptagen für Kapp erklärt, was bezeichnend ist für den Gesinnungswechsel der Volkspartei. Die Regierung Stegerwald ist abhängig von der Rechten, deshalb bekämpfen wir sie.

Der mehrstündigen Rede des Genossen Heilmann, die sowohl vom Hause wie von den Tribünen aufmerksam angehört wurde, schloß sich eine Verteidigungsrede des Ministerpräsidenten Stegerwald an. Die Oppositionsreden der Unabhängigen und der Kommunisten gegen das Ministerium Hirsch und das Kabinett Braun seien von der gleichen Art gewesen, wie heute die Rede Heilmanns.

Der Preußische Landtag

wird sich am Freitag bis Ende September vertagen. Inzwischen soll der Hauptausschuß, der nur bis zum 23. August in die Ferien geht, die Vorarbeiten für die kommenden Beratungen im Plenum treffen. Hauptsächlich sollen Etatsberatungen vorgenommen werden. So ist für den 23. und 24. August die Besprechung des Haushalts des Ministeriums für Volkswohlfahrt in Aussicht genommen. Für den 25. August ist die Beratung für den Etat des Staatsministeriums geplant, am 26., 27. und 29. August soll der Haushalt der Handels- und Gewerbeverwaltungen besprochen werden. Für die Besprechung des Etats der Forstverwaltungen ist der 30., 31. August und 1. September vorgesehen. In den folgenden Tagen bis einschließlich 10. September ist die Erledigung des Haushalts des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vorgesehen. Die noch übrigbleibenden Etats sollen nach dem Wiederzusammentritt des Landtages dann in Abendsitzungen erledigt werden.

Das ungiltige Stadtparlament.

Die Berliner Stadtverordneten traten gestern zum letzten Male zusammen. Der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Dr. Weyl verlas das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes, das die Ungültigkeit der Wahl der Stadtverordnetenversammlung ausspricht. Er teilte weiter mit, daß augenblicklich ein Notgesetz vorbereitet werde, demgemäß die Magistratsmitglieder und die Stadtverordneten kommissarisch bis zum Zusammentritt der neuen Stadtverordnetenversammlung im Amte bleiben. Die Neuwahlen zum Stadtparlament werden, wie die Morgenblätter melden, voraussichtlich am 9. Oktober stattfinden. Nach Schluß der Ansprache des Vorstehers zogen die Stadtverordneten der äußersten Linken unter Absingung der Internationale aus dem Saale.

Der Posten des deutschen Gesandten in Washington

ist von der Reichsregierung, nach Berliner Meldungen, dem greisen Professor Dr. Lujo Brentano angeboten worden, dem mutigen Vorkämpfer der Freihandelslehre, dem freiheitlichen Sozialpolitiker und berühmten Wirtschaftshistoriker. Brentano hat aber mit Rücksicht auf sein Alter abgelehnt, obwohl seine geistige Frische noch in der letzten Zeit aus neuen kleinen Publikationen hervorleuchtete. Die Reichsregierung verhandelt jetzt nach einer Tageblatt-Meldung mit anderen Persönlichkeiten über die Besetzung des Postens. Es ist nicht bekannt, ob Brentano, dessen idealistische aber zugleich stets wirklichkeitsnahe Geistigkeit in Amerika viel für uns hätte bedeuten können, seinerseits Ersatzvorschläge gemacht hat.

Die englische Industrieschutzpolitik.

Aus London wird gemeldet: Das Unterhaus beendete die Erörterung der Bestimmungen der Industrieschutzbill nahezu. In der Diskussion, die allgemein ruhig verlief, wandten oppositionelle Redner ein, daß sich die Maßnahmen in der Praxis möglicherweise nicht bewähren würden. Wichtig ist die von der Regierung vorgeschlagene Aenderung, der zufolge der Ausschuß, wenn das Gesuch um Anwendung der Steuer auf bestimmte Industrieartikel damit begründet wird, daß die Einfuhr infolge niedriger Währung des Ausfuhrlandes, bezw. des Dumping, Arbeitslosigkeit verursache, das Recht erhält, die Wirkung einer solchen Besteuerung auf andere Industrien zu prüfen, die die Artikel ebenfalls verwenden. Auf diesen Punkt legten die freien Händler besonderen Wert. Dumping wird in der Bill definiert als Verkauf von Gütern in dem vereinigten Königreich zu Preisen, die unter den Erzeugerkosten gehalten sind. Die Grundlage für die Bewertung des Einfuhrartikels bildet der jeweilige Gegenwert in Sterling abzüglich 5 Prozent.

Staaten auch den Transithandel nach Rußland zu gemeinsamem Nutzen organisieren. Zur Beratung aller einschlägigen Fragen soll im August dieses Jahres eine Konferenz Finnlands, Estlands, Lettlands und Polens in Warschau stattfinden. Die Ausschaltung Litauens von der Warschauer Konferenz zeigt, daß Polen bis zu diesem Zeitpunkt mit einer Entscheidung der Wilnaer Frage nicht rechnet.

Samuel Gompers wiedergewählt.

Auf der Jahreskonferenz des amerikanischen Gewerkschaftsbundes wurde der bisherige, weit rechtsstehende, Vorsitzende Samuel Gompers wieder gewählt. Die Opposition gegen ihn errang aber eine sehr beachtenswerte Minorität. Wie wir in der Newyorker „Nation" lesen, wurden die entscheidenden politischen Fragen sozialistischer Politik (Sozialisierung, auswärtige Politik usw.) auf der Tagung nur mit größter Reserve behandelt. Die Entwicklung des sozialistischen Gedankens in der amerikanischen Arbeiterschaft setzt sich gegen die zentrale Gewerkschaftsleitung durch, deren Stellung durch ihren Gegensatz zur Amsterdamer Internationale charakterisiert wird.

Polen und der Baltische Staatenbund.

Riga, 13. Juli. (Drahtbericht.) Gelegentlich des Besuches der baltischen Journalisten in Lodz äußerte der Vertreter des polnischen Außenministeriums, Tytus Komarnicki, an einen baltischen Staatenbund unter gleichzeitiger Beteiligung Polens und Litauens sei vor Lösung der Wilnafrage nicht zu denken. Die jungen baltischen Staaten müßten mit größter Aufmerksamkeit über ihre Souveränität wachen. Sie fürchten in der Folge vielleicht in einen Krieg mit Deutschland oder Rußland hineingezogen zu werden, was nach Möglichkeit vermieden werden müsse. Ein Dreibund zwischen Litauen, Lettland und Estland sei indessen der Politik Polens ungünstig. Dadurch würde Litauen eine Stärkung seiner Position in der Wilnafrage erfahren. Ein solcher Dreibund müßte auch auf Finnland verzichten, das für ein Bündnis ohne Polen nicht zu haben wäre, daher sei es dennoch wahrscheinlich, daß der große Bund der fünf einst zu Rußland gehörenden Staaten schließlich zustandekommen werde. Es wäre dies ein Bündnis zur Erhaltung und Ueberwachung der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages und aller Bestimmungen der mit Sowjetrußland seitens der einzelnen baltischen Staaten abgeschlossenen Verträge.

Aus der Provinz Schlesien.

Schweidnitz. Mord. Gestern früh sahen die Bewohner an der Talsperre bei Breitenhain kurz vor der Sperrmauer einen gut gekleideten Herrn im Grase liegen. Man vermutete einen schlafenden Touristen und achtete nicht auf ihn. Erst nach längerer Zeit wurde die Sache verdächtig, und als der Mann näher besichtigt wurde, zeigte es sich, daß er mit einem Strick erdrosselt worden war. Bisher fehlt jeder Anhaltspunkt über die Personen von Täter und Getöteten.

Waldenburg. Um Schwarz-Weiß-Rot. Unter dieser Ueberschrift bringen die „Breslauer Neuesten Nachrichten" das Schreiben von Paul Müller zum Abdruck, in welchem er seinen Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei erklärte, nachdem bereits ein Ausschlußantrag ob seiner begeisterten Stellungnahme für die Farben Schwarz-Weiß-Rot gegen ihn vorlag. Bekanntlich macht Paul Müller der Partei den Vorwurf, daß sie eine freie Meinungsäußerung nicht zulasse. „Das ist deutlich genug", schreiben die „B. N. N." — Wir wissen, daß es diesem „Demokraten"-Blättle ganz gleich ist, ob in den Reihen ihrer Demokratischen Partei Anhänger der Republik oder des alten Systems sitzen, nehmen nach dieser Stellungnahme zum Fall Müller sogar an, daß ihnen letzteres das angenehmere ist. Soweit geht die Meinungsfreiheit in der Sozialdemokratischen Partei allerdings nicht. Deutlich genug aber sollten sozialdemokratische Arbeiter und Angestellte merken, daß dies Blatt überall zu finden sein mag, nur nicht in einem Arbeiterheim.

Lichtenau. Siegreich woll'n wir . . . . . Am vergangenen Sonntag fand hier unter großem Tam-Tam, wie „Siegreich woll'n wir Frankreich schlagen" usw., das hiesige Schützenfest statt. Eines Lächelns kann man sich aber nicht erwehren, wenn man bedenkt, daß einstige Kommunistenführer sich an der Sache beteiligten. Der Radikalismus dieser Leute scheint also ziemlich harmlos zu sein, denn der ehemalige Vorstand der hiesigen KPD. marschierte stramm mit im Festzuge. Bei dem Festzuge der Maifeier war dieser edle Mann und „siegreiche Kämpfer" für die Befreiung des Proletariats aber nicht zu sehen. So sehen in Wirklichkeit Theorie und Praxis der KPD. aus.

Die Valuta.

Es wurden bezahlt für 100 deutsche Reichsmark:

	14./7.	13./7.		14./7.	13./7.
amerikan. Dollar	1,33	1,35	Schweiz. Franken	8,00	8,01
englische Schilling	7,35	7,38	österr. Kronen . .	910,74	970,87
französ. Franken	17,05	17,03	polnische Mark. .	—,—	—,—
holländ. Gulden	4,20	4,03	tschechosl. Kronen	100,79	99,60

Vereinskalender.

Deutscher Bauarbeiterverband, Sektion der Beton- und Zementarbeiter. Sonntag, den 17. Juli, vormittags 9 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus die übliche Monatsversammlung statt. Erscheinen Pflicht.

Zentralverband der Hausangestellten und Hausmeister. Sonntag, den 17. Juli, 15. Stiftungsfest, verbunden mit großem Kinderfest, im Gewerkschaftshaus. In beiden Sälen Tanz, im Garten Konzert und Gesangsvorträge. Anfang 3 Uhr. Eintritt für Erwachsene 1,15 Mark, für Kinder 50 Pfg. Freunde und Gönner sind eingeladen. Die Verbandsleitung.

Hungerland.

Von Georg Werner.

44] (Nachdruck verboten.)

An seine Stelle kam ein Steiger Püschel, der von seinen Vorgesetzten wohl auf die Gefahren hingewiesen, nicht aber in die genauen Einzelheiten eingeweiht wurde. Weder der Obersteiger noch Steiger Walter wollten sich den Anschein geben, als seien sie von dem gefährlichen Zustande Mitwisser und an ihm mitschuldig. Steiger Püschel hatte bisher fast nichts mit Schlagweitern zu tun gehabt. In der ersten Schicht, nachdem er alle die belegten Betriebe befahren, ging er noch zur Wetterstrecke. Es war gegen 11 Uhr. Um 12½ Uhr mußte er wieder am Tage sein. Doch er kam nicht. „Was ist mit ihm los?" fragten sich einige Kollegen. Der Abteilungssteiger sagte nichts, jedoch zog er sich, als Püschel um 1 Uhr noch nicht da war, wieder sein Grubenzeug an und fuhr ein.

„Liegt etwas Besonderes vor?" fragte er den Förderaufseher des Reviers.

Als er eine verneinende Antwort erhielt, eilte er ohne ein Wort zu sagen, nach dem Betriebe unter der Wetterstrecke und fragte hier, wann der neue Steiger zuletzt durchgegangen sei. Nachdem er die Zeit erfahren, ging er an das andere Ende der Wetterstrecke und fragte den dort beschäftigten Reparaturhauer, wann der Steiger aus der Wetterstrecke herausgekommen sei.

„Ich habe ihn nicht gesehen", gab dieser zur Antwort. „Er wird doch nicht etwa drin geblieben sein," fügte er, Schlimmes ahnend, hinzu.

Steiger Walter ließ sich sofort durch den Verhauer noch drei seiner zuverlässigsten Leute holen. „Steiger Püschel scheint in dieser Strecke zu sein", sagte er. „Wir müssen ihn herausholen. Jeder von euch erhält eine Doppelschicht ausbezahlt. Jedoch heißt es, den Mund über die Geschichte zu halten. Euer Schaden soll nicht sein."

Er selbst band sich einen Strick um den Leib und sagte: „Ich gehe vor. Zehn Meter hinter mir folgt der nächste, wieder 10 Meter hinter diesem folgt der andere usw. usw. Jeder hält den Strick fest. Wir kommen so 50 Meter in die Strecke hinein. Machen wir das Zeichen vom anderen Ende aus, müssen wir ihn finden. Die Lampen und die Köpfe müssen wir tief halten, damit wir die starken Gase an der Decke der Strecke nicht entzünden und auch nicht einatmen. Sobald ich rufe: „Zurück" gibt jeder den Ruf weiter und dann heißt es, so schnell wie möglich zurück. Stürze ich, so zieht ihr mich am Strick heraus. Schöpft alle ordentlich Luft und dann los."

Der Steiger nahm seine Lampe und eilte tief gebückt in der Strecke nach hinten. Die Leute, die sich schon vorher auf 10 Meter Entfernung am Seil verteilt hatten, folgten. Der Steiger nahm schon nach wenigen Metern die Lampe in die Zähne und lief auf allen Vieren, da er spürte, daß die Gase im oberen Raum der Strecke zu stark waren. Wohl 20 Meter war er hineingelangt, da erlosch die Lampe. Er wollte rufen, doch im gleichen Augenblick pfiff es ihm grell in den Ohren. Die Stimme versagte. Mit den Händen machte er noch ein paar Bewegungen, als ob er sich aufrichten wolle, dann blieb er regungslos liegen.

Der ihm folgende Arbeiter spürte es am Strick, daß der Steiger nicht mehr voranging. „Steiger! Steiger! Geben Sie Antwort!" rief er.

Nur einen Augenblick horchte er, dann schrie er: „Zurück!" Er selbst zog mit aller Kraft am Strick, blieb aber stehen, bis der Leblose bei ihm war. Dann faßte er ihn an und schleppte ihn in die gute Luft. Das Gesicht und die Hände des Steigers waren beschunden und bluteten. Nach einer kleinen Weile aber kam er wieder zu sich.

„Was machen wir nun?" war seine erste Frage. „Versuchen wir es von der anderen Seite."

Als sie zu dem Betriebe gingen, von dem aus sie in die Wetterstrecke gelangten, begegneten ihnen die Arbeiter, die Schicht machten. „Schon so spät?" fragte der Steiger. Und siehe da. Schon zwei Stunden bemühten sie sich, den Verschwundenen zu finden. Die Zeit war so herumgegangen, daß ein jeder glaubte, es habe kaum 10 Minuten gedauert.

Als der Steiger wieder als Erster vorgehen wollte, sagte der eine: „Herr Steiger, lassen Sie mich vorgehen. Ich habe eine ganz gesunde Lunge und kann was vertragen."

„Das nützt," sagte sein Kamerad. „Der dicke Franz macht immer viel später als wir schlapp, wenn die Luft schlecht ist."

Der Steiger war zufrieden. Er blieb am Eingang der Strecke, während die anderen in Abständen von 10 Metern vorgingen. Von dieser Seite aus konnte man weiter hineingelangen, da die Luft besser war. Dreißig Meter war der erste hinein, da erscholl sein Ruf: „Zurück".

Schwer nach Luft schöpfend kam der dicke Franz als Letzter herausgewankt. „Herr Steiger, er liegt drin," sagte er nur. Dann setzte er sich, schwieg und schnappte nach Luft. Nachdem er wieder zu Atem gekommen, erzählte er: „Die Lampe ist mir schon auf der Hälfte des Weges ausgegangen. Sie war gefallen. Da bin ich im Dunkeln noch ein ganzes Stück gekrochen, bis ich mit den Händen fühlte, daß da ein Mensch lag. In diesem Augenblick war es aber auch mit meiner Luft am Ende und ich rief: „Zurück!" So schnell ich konnte, bin ich zurückgerannt und dabei ist mir die Puste noch mehr ausgegangen. Jetzt, wo wir wissen, wo er liegt, ist es leichter, ihn zu holen. Ordentlich Luft geschöpft und schnell hingelaufen und zurückgeschleppt. Bringt man es auf einmal nicht fertig, bringt man ihn Stück für Stück heraus."

Der dicke Franz wollte wieder als Erster hinein, aber nun meldeten sich die anderen. Jetzt wollte jeder an der Reihe sein. „Jetzt brauchen wir auch den Strick nicht mehr," sagte der eine.

Doch der Steiger war anderer Meinung. „Der Strick muß benutzt werden," sagte er. „Es ist genug an einem Menschenleben. Es wird wieder staffelförmig vorgegangen."

Der Versuch wurde unternommen. Da die Lampe doch ausging, ließ der Vorderste sie zurück. Am Strick erkannten die Zurückgebliebenen, daß er weit genug nach hinten gekommen sei, sie sahen auch, wie er zurückkehrte. Aber auf einmal gab es eine Stockung. Der Strick, an dem sie langsam zogen, spannte sich. Sie zogen stärker, doch der Strick kam nicht. Sie riefen: „Was ist los?"

„Ziehen, ziehen!" schrien die beiden anderen, von denen der erste bereits am Ende der Strecke stand. Und sie zogen. Wieder holten sie einen Leblosen heraus. Dieser war mit dem Bein an einer in die Höhe gewollenen Schiene hängen geblieben und aus einer schweren Fleischwunde strömte das Blut.

Sie verbanden ihn. Als er wieder zu sich kam, war er erstaunt, daß ihm der Steiger die Schlagader am Oberschenkel abgebunden habe. „Ich habe nichts gemerkt", sagte er. „Wie ich den Toten zurückschleppte, gabs einen Pfiff in den Ohren und weiter weiß ich nichts mehr."

„Jetzt will ich es versuchen", sagte der nächste. Wieder ging es hinein. Er brachte den Toten heraus.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Breslauer Nachrichten.

Die Arbeit des städtischen Einigungsamtes.

Bei dem städtischen Einigungsamte liefen im Juni 1539 neue Anträge ein, und zwar 278 ausgehend von Mietern, 1199 von Vermieterkreisen, 67 von Amtswegen. Erledigt wurden 979 Fälle, darunter 238 durch Vergleich, 116 durch Zurücknahme des Antrages und 625 auf andere Weise. Von den erledigten Anträgen fallen 744 unter die Mieterschutzverordnung vom 23. September 1918 und 32 unter die Verordnung des Wohlfahrtsministers vom 9. Dezember 1919, während weitere 10 Fälle Zeitzungsjachen, 28 die Genehmigung zur Zwangsvollstreckung, 5 eine Ermäßigung der Miete, 39 die Festsetzung eines Zwangsmietvertrages und 114 verschiedene Beschwerden betreffen.

---

* **Auf der Straßenbahnfahrt bestohlen** wurde am 8. Juli nachmittags ein Ingenieur; auf der Strecke vom Ring bis Waterlooplatz ist ihm seine schwarzlederne Brieftasche, die 1300 Mark, verschiedene Papiere für Robert Kassierer und zwei Eintrittskarten für das Schauspielhaus enthielt, aus der Rocktasche gestohlen worden.

* **Mehrere tausend Mark gestohlen** wurden dieser Tage einem Herrn aus Erfurt in einem Lokal am Neumarkt, wo bekanntlich auch die Besucher der dortigen Schieberbörse Zutritt haben. Das scheint der Erfurter Gast nicht gewußt zu haben, sonst hätte er gewiß sein Geld sorgsamer verwahrt. Es gelang zu ermitteln, daß eine Näherin in Gemeinschaft mit einem Arbeiter den Taschendiebstahl ausgeführt haben, und die beiden Diebe wurden gestern dingfest gemacht.

* **Vermißt** wird seit dem 7. Juli das Dienstmädchen M a r t a R i c h t e r von Gräbschener Straße 103, das 19 Jahre alt, klein und dunkelblond ist. Es trug schwarzen Rock, die übrige Kleidung ist nicht bekannt. Vermutlich treibt es sich in der Stadt umher.

* **Das Zigarrengeschäft** Moltkestraße 9 ist in der Nacht zum 8. Juli um Zigarren, Zigaretten und Tabak bestohlen worden.

* **Messingtürklinken geraubt** wurden in der Nacht zum 12. Juli Neudorfstraße 34.

Eingesandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Leserkreise, für die wir nur die preßgesetzliche Verantwortung übernehmen.
Die Redaktion.

Die Firma Siemens-Schuckertwerke, hier, Kaiser-Wilhelmstraße 187, hält sich schon von jeher nicht an die gesetzlichen Arbeitsstunden. Am schwersten betroffen waren schon immer die mit der Abfertigung der ausgehenden Post beschäftigten Angestellten. 9—9½ Stunden Arbeitszeit waren nichts seltenes. In den letzten Wochen hat sich die Lage noch verschlimmert, indem es fast täglich 6 Uhr, manchmal sogar 7½ Uhr wird, ehe der letzte der Angestellten, der die Postsachen nach dem Postamt zu bringen hat, seinen Heimweg antreten kann. Also 10—10½ Stunden! Ueberstunden werden nicht bezahlt. Trotz wiederholter Beschwerde durch den Angestelltenrat kümmert sich die Firma nicht im geringsten darum, irgend welche Abhilfe zu schaffen. Es wäre wirklich an der Zeit, daß sich derartige Firmen an die gesetzlichen Bestimmungen halten.

Kreutzberger's Sommer-Ausverkauf

Nur noch bis Sonnabend, 16. Juli 6 Uhr abends

Infolge eigener Großfabrikation greifbare Beweise höchster Leistungsfähigkeit

Erkundigen Sie sich bei denen, die bereits gekauft haben.

Was Sie in meinen **12** Schaufenstern sehen, finden Sie auch in riesiger Auswahl am Lager.

Die beste Versorgungsgelegenheit für alle Verbraucherkreise in gediegener

Herren- u. Knaben-Kleidung

Zentralverband der Maschinisten und Heizer
Geschäftsstelle Breslau.

Sonntag, den 17. Juli 1921, vormittags Punkt 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 8399
1. Kartellbericht.
2. **Bericht vom Verbandstag.** Referent Kollege **Haschke.**
3. Organisationsfragen.

Kollegen! In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es unbedingt notwendig, daß j e d e r erscheint.
Die Ortsverwaltung.

Zurückgekehrt
Dr. Kuno Walter
Zahn-Arzt 814
Zwingerplatz 1, II.

10000 Zähne u. Wurzeln i. 1 Jahr
in den meisten Fällen schmerzlos gezogen.
Zähne / Plomben zu mäßig. Preisen.
R. Bartheit, Poststr. 1
Ecke Ohlauerstr.

Die der Frau Anna Wiesner angetane Beleidigung nehme ich nach schiedsamtlich. Vergleich zurück u. leiste Abbitte.
Richard Franke.

Parteifreunde
kauft an Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die
Volkswacht

Genossen!
Landleute u. Private!
Beim Ein- und Verkauf von Möbeln jeder Art wendet Euch nur an den
Volksspeicher
Auch Einlagerung von Möbeln und Hausgerät von Wohnungslosen.
Meldungen im Büro
Berliner Straße Nr. 9.

Zu kaufen ges.:
Kinderwagen aller Art, auch defekt
Planen, Räder, Gestelle u. Bettfedern, auch ungeschlissen, kauft
Wolfo, Dessingstr. 11.

Altmetalle
kauft zu höchsten Preisen
Jüngling, Gneisenaustr. 4.

Zum Verkauf:
1 Ziege u. 2 Zimmer
zu verkaufen bei Dessing, Langegasse 48, Stube 24.
Damen- u. Herren-Fahrräder, Kost., verkauft billig Freiburgerstr. 18, im Laden.

Gentzsch's Krätze-Salbe ... MELBOL
Erhältlich in allen Apotheken.
Versand in Breslau I, Apoth. Joh. Müller, Schweidnitzer Str. 43, Ecke Hummerei.

Möbel
auf Kredit
einzelne Stücke
ganze Einrichtungen
preiswert u. gediegen
Karsunky & Co.
Reuschestraße. 2, I.

Moderne Anzüge
fertig und nach Maß
mitall. Garantien —
speziell guten Sitz.
Vertrauenssache! ::
Kavalier - Garderobe
Gelegenheitskäufe
43 Klosterstr. 43.
3111

Bei frauenhafter **Periodenstörung** verlangen Frauen nur meine sicher wirkenden Mittel.
Billigste Preise
in Gummiwaren
Irrigatoren, Spülspritzen, Leib- und Monatsbinden.
Katalog gegen 50 Pfg.-Marke.
Frau B. Zander,
Masseurin 1031d
Breslau 9.
Sellhornstraße 28, 1. Stock
An der Kaiserbrücke.

Aus der Werkstätte des menschlichen und tierischen Organismus.

Von **Ferdinand Sigismund.**

Inhalt:
I. Die Funktion der tierischen Zellen
II. Die Lehre vom Stoffwechsel.
III. Das Blut und sein Kreislauf.
IV. Die Atmung.
V. Die Ausscheidung.
VI. Die Lehre von der Bewegung.
VII. Die Tätigkeit der Nerven.
VIII. Die Sinnestätigkeit.
IX. Das Zentralorgan des Nervensystems.

944 Seiten Text mit 470 Abbildungen.
Antiquar. Exempl., gut erhalten
nur 30.— Mk.
Auswärts Porto-Zuschlag.
Buchhandlung „Volkswacht"
Modernes Antiquariat
Breslau, Neue Graupenstraße 5.

Lebensmittel-Großhandlung
Max Schönfelder
Breslau, Albrechtstraße 56.

Ich möchte es nicht unterlassen, erneut wieder auf den Ernst in der Versorgung des Lebensmittelmarktes hinzuweisen. Fast alles spricht gegen den weiteren Abbau der Preise und empfehle von meinem heutigen billigen Angebot recht schnell und reichlich Gebrauch zu machen.

Prima Delikateß-Leberwurst
in Weißblechdosen, von unbegrenzter Haltbarkeit
per 2-Pfd.-Dose 13.— Mk., 1-Pfd.-Dose 7.— Mk.

Ich habe wieder einen großen Posten
knochenloses Büchsenfleich
hereinbekommen und offeriere die 6-Pfund-Dose mit 32.— Mk.

Dicker, frisch geräuchert. Rückenspeck
solange Vorrat noch per Pfund 12.— Mk.

Allerbestes Ia amerik. Schweineschmalz, zu dem vorläufigen Uebergangspreis . . . . . per Pfund 12.50 Mk.
Rindertalg, vorzüglichste Qualität . . . . per Pfund 10.50 Mk.
Margarine, von ganz frischer Zufuhr, in 500 Gr.-Würfeln per Pfund 7.50, 8.30, 9.50 und 11.50 Mk.
Margarine, Marke **„Weißer Rabe",** voller Ersatz für Naturbutter per Pfund 14.— Mk.
und empfehle dringend einen Versuch damit zu machen.

Marmelade in der bekannt guten Qualität

1 Pfd.	2 Pfd.	5 Pfd.	9 Pfd. Postkolli	
3.—	5.90	16.50	25.50	Verpackung frei

Pflaumenmus, schnittfest, in ganz vorzüglicher Qualität

1 Pfd.	2 Pfd.	5 Pfd.	9 Pfd. Postkolli	
3.20	6.10	15.25	27.—	Verpackung frei

Röstkaffee . . . . per Pfund 20.—, 24.—, 26.—, 28.— Mk.
Karlsbader Mischung per Pfund 32.— Mk.
Tee, ausgesuchte anerkannte Qualitäten, per Pfd. 24.—, 28.— und 36.— Mk.
Keks . . . . per Pfund 14.—, 15.—, 16.—, 18.—, 20. und 24.— Mk.
Thorner Katharinchen von G. Weese
anstatt das Paket 4.— Mk. nur 2.50 Mk., 3 Pakete 7.— Mk.
Schokoladen aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, die 100-Gr.-Tafel zu 3.85, 4.75, 5.50, 6.—, 6.25, 6.50 Mk.
Liebhabern der Schokolade Marke „Nach Feierabend" die ½-Pfund-Tafel zu 10.— Mk., sei mitgeteilt, daß dieselbe wieder frisch eingetroffen ist.

Bei dieser Gelegenheit erwähne ich folgende Riquet-Fabrikate in ganz neuer Zufuhr und zwar: 3412

Alles in 100-Gramm-Tafeln:

Riquet-[illegible]-Schokolade . . . . 6.— Mk. per Tafel
" -Praliné-Schokolade . . . . 5.— "
" [illegible] Schokolade . . . . 5.75 "
" [illegible] . . . . 5.25 "
" -Mokka-Schokolade . . . . [illegible] "
" -Vollmilch-Schokolade . . . . [illegible] "
" -[illegible]-Schokolade . . per Tafel 125 Gr., per Tafel [illegible] Mk.
" -[illegible]-Kakao . . . . . . per Pfund [illegible]
" -Vollkraft-Kakao . . . . . . per Pfund [illegible]
[illegible], gezuckerte Vollmilch . . . . . per Dose 6.75
" ungezuckerte Vollmilch . . . . . per Dose 6.25

[illegible]

Vollreis . . . . per Pfund 2.20 Mk.
[illegible] . . . . . per [illegible] Mk.
[illegible] Tafelreis . . . . per Pfund 4.— Mk.
[illegible] . . . . . . per [illegible] Mk.
[illegible] . . . . . . per Pfund [illegible] Mk.
[illegible], [illegible] Kernseife . . . per Pfund [illegible] und [illegible] Mk.
[illegible] von 250 Gramm, bekannter Qualität, [illegible] Mk.

Verkauf und Versand nur Albrechtstraße 56.
[illegible]

Achtung! Achtung!
Geselligkeitsverein alter Bauarbeiter
Sonntag, den 17. Juli, vormittags 10 Uhr, findet eine
Versammlung
in der „Wilhelmshöh" statt. 3417
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Gesellschaft für einfache Wohnungs-Einrichtungen der Stadt Breslau G. m. b. H. 17695
EINFACHE MÖBEL
nach künstlerischen Entwürfen zu zeitgemäß billigen Preisen gegen bar oder erleichterte Zahlungsweise
Albrechtstr. 39, Eing. Altbüßerstr., I. Et.

Gegen Wanzen, Flöh' u. Läuse
Radikal-Mittel.
Nimmt ein Mittel nur der Weise:
Augenblicklich wird gesund
Tier u. Mensch u. Katz' u. Hund;
Von der Wunder-Kraftessenz
Platzt sogar die Konkurrenz.
Von Athen bis nach Apolda
Kauft der Kluge nur **Risselda!**

In ½ Stunde vertilgen Sie mit Garantie Kopf-, Filz- und Kleider-**Läuse** samt Brut (Nissen), Wanzen, Flöhe bei Menschen und Tieren. Pat. gesch. Mittel, Wunden unschädlich. Verkauf: Breslau nur Friseur Behschnitt, Kupferschmiedestraße 18, Bermald, Teichstraße 13, Bischof, Matthiasstraße 45, Merz, Friedrich-Wilhelm-Str. 67.
Preis 5.— und 7.50 Mark (Postversand). 3397

Wir empfehlen:
Große Männer aller Völker und Zeiten
Herausgegeben von Georg Gellert
Mit vielen Abbildungen, gebunden nur Mk. 6.50
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteuren entgegengenommen.

Arbeitsmarkt

Redakteur gesucht.

Für ein größeres Provinzparteiblatt (S. P. D.) Schlesiens wird zum baldigen Antritt ein selbständiger Lokalredakteur gesucht. Politische, kommunalpolitische Kenntnisse, sowie Vertrautheit mit schlesischen Verhältnissen erforderlich. Handschriftliche Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sind unter der Aufschrift „Bewerbung" an den Verlag der „Volkswacht", Breslau, [illegible] 4—6, zu richten.

Schlüpfer-Schneider
Ulster-Schneider
[illegible]
[illegible] 1699d
Georg Friedländer,
[illegible]
[illegible] 27/28.

Ali Lichtspiele
Schweidnitzer Str. 37

Eine Sensation, welche an Wucht den

Größten amerikanischen Sensations-Film

überragt.

Der Held des Tages

Aus den interessanten Originalaufnahmen:

Boxkampf Breitensträtter-Legget

im Zirkus Busch-Breslau aufgenommen

mit vielen Tausenden von hiesigen Zuschauern.

Aus dem Inhalt:

Der Millionenraub

Breitensträtter nimmt die Verfolgung auf

Der Todessturz von der Kuppel

Im 90 Kilometer-Tempo durch eine Spiegelscheibe

Der Kindesraub

Der Kampf auf der Lokomotive

Zwischen wilden Tieren

Breitensträtter als Herkules

Breslau im Film

Rund um die Jahrhunderthalle

Der Kampf mit den Dächern der Laisenstraße 3408

Der Unglücksfall a. der Kaiserbrücke

Der [illegible] wegen verweisen wir auf den

Varietät Metzer

11—12 Uhr

Geschäftsstelle

Sitzungszimmer

4 Uhr, 5.00, 7.00, 8.30

[illegible] 2 Uhr.

Stadt-Theater.
Gastspiel d. Berliner Theater-Bühnen
Freitag, 7½ Uhr:
„Das weite Land".
Sonnabend 7½ Uhr:
„Das weite Land".
Sonntag 7½ Uhr:
„Das weite Land".

Schauspielhaus.
Operettenhaus. Tel. Ring 2545.
Heute und täglich 7½ Uhr:
„Die Schwedenmädels."
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
„Die Kleinen Verwandten".

Liebich-Theater
7¼
„Der verjüngte Adolar"
Musik von Kollo
mit
Henry Bender.

Zeltgarten.
Elegant Sommer-Varieté.
Letzter Abend
Das bisherige
Großstadt-Programm.
U. a.:
3 Scheverts
die lebenden Gummibälle.
Anfang 7½ Uhr.

Dominikaner.
In herrlichen Garten-Varieté.
Täglich 7½ Uhr Täglich
Die beliebten Leipziger
mit neuem Familien-Programm.
Heute! Letzte! Jetzt!

T.T. 886
Tauentzienplatz

Spielplan vom 15. bis 21. Juli 1921

Lucie Doraine
die bekannte Schönheit
im Film:
Ein Weib der Wüste
Die Geschichte einer Liebe in 5 Akten nach dem berühmten Roman von George Ohnet

Der Seelenreiter
Schwank in 3 Akten
mit
Arnold Rieck

Volksgarten-Lichtspiele
Michaelisstraße 48
Nur bis Montag
Der Original-Wildwest-Schlager
Prärie-Stürme
3406

in 4 großen Akten
Ferner:
Die Schwarzwaldhexe
Ein packend spannendes Drama in 4 Akten
mit
Brinkers Weib
Das [illegible] Kinder-Drama!
[illegible] Akte!

Liebich-Kabarett
und Weinrestaurant 3400
Täglich 8 Uhr: Das große Juli-Programm
Im Tanzpalast: Heute Tanz
Musikmeister Schröter, Berlin.

Zepter-Kino
2 enthusiastische Schlager
½6, ½7, ½9 Uhr.
1. Teil — 6 Akte

Lola Die Apachenbraut
Außerdem: Schlesischer Volkstück
Gemeinde von S. und der Kaplan 5 Akte
Ab Dienstag: Lola II. Teil.

Eden-Theater
Mikolaistraße 27

Achtgroschenmädel
Ein Bild aus den Winkeln der Großstadt
II. Teil — 6 große Akte.
Sheriff und Wilderer
amerik. Film aus dem wilden Westen
2 sensationelle Akte. 3401
Hoheit auf der Walze
Toller Schwank in 3 Akten
mit **Karlchen.**

Kaiser Kronprinz Lichtspiele
Neue Schweidnitzer Straße 19 | Gartenstraße 46
Ab Freitag, den 15. Juli 1921: 834
Lebewelt
Sittendrama in 5 Akten
Dazu:
Karlchen auf der Fliegenjagd
Karlchen-Lustspiel voll echtem Humor.
Lepain
gegen Detektiv O'Connor
Atemlos spann. Abenteuerfilm mit Louis Ralph.
Dazu:
Otto geht auf die Tour
Schwank voll tollem Humor.

Matthias-Kino
Matthiasstraße 35 und Moltkestraße 9.
Serano's Typendarsteller und Humorist
originell und drollig.
Neu!

Scharfer Detektivfilm
Das verhängnisvolle grüne Dinkel
Fl 30.1. G. y. S.T. L1 vil OS N Senn ning
5 Akte.
Ferner:
Fasching
3407 Die Leidensgeschichte einer jungen Frau. — 5 Akte.

Kernseife, Schmierseife Seifenpulver, Toilettenseifen
Billigste Preise
Apland & Co. Herzberg
Seifenfabrik Feldstraße 9

Schauburg
Victoria-Theater
Neue Taschenstraße
Anfang 5 Uhr
Letzte Vorstellung 8½ Uhr
Ende 11 Uhr
2 Minuten vom Hauptbahnhof 835

DK
Friedrich-Wilhelmstraße 38

Breslauer Sensation! **In beiden Theatern** Breslauer Sensation!

100000 Breslauer wurden gefilmt

während der „Breslauer Volkswoche" für die notleidende Jugend, unter dem Titel

Schlesien im Zeichen des Sports aufgenommen von Saga-A.-G.

Motto: Der Jugend zum Schutz, dem Feinde zum Trutz!

I. Abteilung: Breslauer Volkstag: Aufmarsch auf dem Exerzierplatz, Gesamtumzug und Zuschauer, Radfahrer, Reiter, Feuerwehr, Turner, Ruderer, Luftbad, Sanitätshunde, Jahrhunderthalle, Segelregatta, Ringkampf, Boxkampf, Staffettenlauf, Fußball, Motorradrennen und die Sportmeister. **Deutsche Jugend im Sport.** Tribünen-Zuschauer, Polizeihunde in Tätigkeit, Kanu-Kampfspiele, Sport der Schupo, Dauerlauf, schwedische Uebungen, Schwimmsport etc. etc. vom 15. bis 21. Juli. — II. Abteilung: Breslauer Künstler, Hans Sachs-Spiele am Rathaus, Vergnügungspark, Spinnstube etc. etc. vom 15. bis einschließlich 21. Juli.

Der gewaltige Decla-Abenteuerfilm!

Raollson: Der Mann im Dunkeln — 6 Akte — oder: — 6 Akte —
Was vor der Hinrichtung geschah?
Ein Abenteuerfilm von gewaltiger Handlung, wie selten gezeigt!

Außerdem:
Die groteske Affenjagd | **Fips im Münchener Bilderbogen**

Varietéscheu:

Nur in der Schauburg:
Carmen und Max Goldberg:
Negerliebe
Operetten-Sketch.

Nur im D. K.:
Original Planks
die besten Rollschuh-Läufer der Welt in ihrer
Rollschuh-Pantomime.

Jupiter Lichtspiele Westendstr. 50/52.
Fern Andra
in der spannenden Tragödie 3406
Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht!
Ferner: 3 lustige Akte mit Lene Voß!
Was tut man nicht alles für die Firma!
Es ist uns gelungen, den sehr bekannten Schriftsteller Herrn Fr. Fehsee zu einem kurzen Gastspiel für die künstliche Bildererklärung zu verpflichten.

Bef Lichtspiele
Heinrichstraße 21 23
Um den vielen Anfragen zu entsprechen
Die Macht sündiger Liebe
Ein gewaltiges Sittenbild in 7 Akten nach dem Filmroman
Die stärkere Macht
Aus dem Inhalt:
Raffinessen einer modernen Eva 3409
Der Fehltritt einer Nacht
Im Beiprogramm:
Der tolle Schwank
Eine Nacht im grünen Affen
2 hinreißende Akte.

Dampferverkehr nach 837
Wilhelmshafen
tägl. b. günstig. Witterung
Ab Promenade nachmittag 2⁰ alle 30 Min. Sonntags von vormittags 7⁰ ab.
Letzte Rückfahrt 9⁰ ab Wilhelmshafen.
Auf Wunsch Extra-Fahrt für Vereine und Schulen.
Salondampfer „Breslau" am Sonntag, den 17. Juli Sonderfahrt nach Margareth ab Promenade vorm. 9 Uhr, Rückfahrt ab Margareth abends 8 Uhr.
Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

PALAST Theater
Ein Party Violetta Napierska in 3406
Das Geständnis vor dem Tode
Sträflingsketten, 6 Teil
Der Riesen-Abenteuer-Roman einzigartiger Verbrecherkarriere
6 spannende Akte 6
Dann:
Fern Andra
d. sieggewohnte Künstlerin in
Das Kind u. Peitsche
Sensation. Zirkusroman
6 große Akte 6

Damen- und 6318
Kindergarderobe,
[illegible] fertigt preiswert
Rau, Matthiasstraße [illegible]

Bitte [illegible] müssen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Fabrik-Grundstück,
fast neu, mit 1¼ Morgen Land, 25 m vom Lehmdamm, auch als Wohnhaus auszubauen, für 35 000 Mark gegen bar zu verkaufen.
Näheres unter Geschäftsst. 169 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

3398
Breslauer Fleisch-Zentrale
Schmiedebrücke 21, 1. Etg.
Freitag und Sonnabend
Großer
Hammelfleisch-Verkauf

Hammelfleisch	Pfd.	11.00
Hammelkeule		12.00
Rinder-Suppenfleisch		11.00
Rindfleisch ohne Knochen		13.00
Kalbfleisch		12.00
Kalbskeule		13.00
Geräucherte Rippchen		16.00
Talg in Pfund-Packungen		10.00

sowie folgende Wurstwaren zu Ausnahmepreisen!

Knoblauchwurst	Pfd.	10.00
Leberwurst		10.00
Preßwurst		12.00
Leber- u. Preßwurst 1-kg-Dosen		8.50

Breslauer Fleisch-Zentrale
Schmiedebrücke 21, 1. Etg.

Ruba-Seife
Beste Hauswaschseife, garantiert rein
Rudolph Balhorn, Breslau 13, Seifen- und Parfümerien-Fabrik
8 Verkaufsstellen am Platze.

Jeden Sonnabend Spezialtag
für den Verkauf von
frischgefrorenen Wild-Kaninchen
ausgenommen, ohne Kopf, Fell und Füße.
Preis für das Pfund nur Mk. 3.50
Zubereitung wie dieselbe, wie die der Hasen, denen sie in Qualität ungefähr entsprechen.
J. Haupt, Breslau 10, Gneisenauplatz 8.
Allein-Vertrieb für Schlesien
Fa. Wilhelm Lochm, Hamburg.
Zu haben bei den Geflügel-Standinhabern der Markthalle I, Ritterplatz, der Markthalle II, Gartenstraße, und den Wildhandlungen.

[illegible] — Redaktion: Blücherplatz 1. — Verlagsdruckerei: Blücherplatz 1. — Druck und Verlag der „Volkswacht" G. m. b. H., Breslau. Hierzu 1 Beilage.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 15. Juli.

Sozialdemokratischer Verein.

Montag, den 18. Juli, finden wiederum

22 Frauen-Versammlungen

statt. In jeder Versammlung wird ein interessanter Vortrag gehalten werden. Keine Frau versäume den Besuch. Jede Frau bringe noch bekannte Frauen als Gäste mit. — Näheres in morgiger Nummer.

* * *

Die Parteigenossinnen und Genossen werden schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß Freitag, den 22. Juli, abends 8 Uhr eine wichtige

Parteimitglieder-Versammlung

stattfindet. Wir bitten, den Tag von anderen Veranstaltungen abzusehen. Nähere Bekanntmachung folgt noch.

* * *

Distrikt 12. Sonnabend, den 16. Juli, abends 7½ Uhr bei Sambal, Friedrich Karlstraße 26: Außerordentliche Distrikts-Versammlung. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

* * *

Distrikt 20. Sonntag, den 17. Juli: Familien-Ausflug nach Kaffeehaus Lilienthal. Abmarsch Punkt 1½ Uhr vom Odertorbahnhof.

* * *

Distrikt 28. Sonntag, den 17. Juli: Ausflug nach Klein Tschansch, Gerichtskretscham. Abmarsch Punkt 1½ Uhr vom Gewerkschaftshaus.

Ferienwanderungen für Breslauer Arbeiterkinder.

Wieder stehen die großen Schulferien vor der Tür, die vielen Kindern begüterter Eltern den notwendigen Aufenthalt zur Erholung bringen werden. Aber tausenden und abertausenden von Schulkindern der unteren Schichten der Breslauer Bevölkerung ist ein solcher Erholungsurlaub, sei es auf dem Lande, im Gebirge oder an der See, versagt, weil es die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern einfach nicht erlauben. Deren Kinder müssen die Ferien in der Stadt, zwischen hohen Mietkasernen, auf der Straße, in engen Höfen, oder auf den öffentlichen Plätzen der Stadt verbringen. Von einer Erholung oder gar Kräftigung der Gesundheit kann dabei gar keine Rede sein. Dabei ist es doch eine von allen Seiten einwandfrei festgestellte Tatsache, daß gerade die Kinder der unteren und mittleren Schichten der Bevölkerung einen Erholungs-Aufenthalt dringender denn je gebrauchen. Leider lassen dies die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern unserer Arbeiterkinder nicht zu.

Um nun diesen Arbeiterkindern einen kleinen Ersatz für das Entgangene zu bieten, was andere Kinder haben, wird der Touristenverein „Die Naturfreunde" auch in diesem Jahre die von den Kindern der Arbeiterschaft stets freudig aufgenommenen

Schüler-Ferien-Wanderungen

wiederholen. Dazu sind aber Mittel in größerem Maße erforderlich, die der die Wanderungen veranstaltende Verein „Die Naturfreunde" aus sich heraus nicht aufbringen kann.

Gewerkschafts- und Parteifreunde! Dank Eurer Zuwendungen war es seit 1913 möglich gewesen, in jedem Jahre, auch während des Krieges, tausende von Breslauer Arbeiterkindern, teils zu Fuß, teils mit Dampfer oder Eisenbahn, in die weitere Umgegend unserer Heimat zu führen. Allein im Vorjahre konnten wir

7000 Breslauer Arbeiterkinder,

hinaus in Freie führen, ihnen zeigen, was die Breslauer Umgegend für Schönheiten besitzt und sie wenigstens auf Tage den ständigen Gefahren der Großstadt entziehen. Es waren glückliche Stunden, die die Kinder an diesen Tagen verlebten. Allen, die dazu beigetragen haben, vielen Dank dafür. Aber nur ein einziges Mal hätten die Spender die glänzenden Augen, die freudestrahlenden Gesichter dieser Ferienwanderkinder draußen in der freien Natur an einem solchen Wandertage sehen sollen! Die Bewilligung von Mitteln für die diesjährigen Wanderungen würde keinem schwer fallen!

Partei- und Gewerkschaftsfreunde und Förderer der Gesundung unserer Jugend! Helft uns, ein klein wenig zur Gesundung und zum Nachdenken unserer Schuljugend durch die Ferienwanderungen beizutragen. Helft uns, unsere Arbeiterkinder idealeren Zielen zuzuführen! Helft uns, unseren Arbeiterkindern während der Ferien einige frohe Tage zu bereiten!

Gebt uns die Mittel dazu!

Steuert reichlich, die Zahl derer, die an unseren Wanderungen teilnimmt, wächst von Jahr zu Jahr.

Touristen-Verein „Die Naturfreunde".
J. A.: Gustav Wolff, Vorsitzender.
Breslau II, Flurstraße 4/6.

Zuwendungen erbitten wir an die Kasse des Gewerkschaftshauses für den Ferien-Wanderfonds oder an den Vorsitzenden.

* * *

Die Ausgabe der Teilnehmerkarten zur ersten Ferien-Wanderung erfolgt Sonnabend, den 16. Juli, nachmittags 4½ Uhr, im Garten des Gewerkschaftshauses gegen Vorzeigung des Partei- oder Gewerkschafts-Mitgliedsbuches.

Das Oberschlesier-Hilfswerk,

das von den drei Verbänden, dem Deutschen Roten Kreuz, den Vereinigten Verbänden heimattreuer Oberschlesier und dem Bund der deutschen Grenzmarkenschutzverbände gegründet wurde, hat in der Zeit seines Bestehens mit Unterstützung aller Staatsbehörden, der charitativen Zentralverbände, der Gewerkschaftsverbände aller Richtungen u. a. eine umfassende Sammeltätigkeit organisiert. — In allen großen und auch kleinen deutschen Städten sind in der Woche vom 3. bis 10. Juli Oberschlesier-Hilfstage abgehalten worden, die unter großer Teilnahme der Bevölkerung namhafte Summen für das Oberschlesier-Hilfswerk einbrachten. Gerhart Hauptmann hat einen zu Herzen dringenden Notschrei an ganz Deutschland gerichtet, der in allen Zeitungen abgedruckt wurde. Der Erfolg dieser Sammeltätigkeit ist erfreulich groß gewesen. Auch der einfache Mann hat sein Scherflein zu dieser großen Volksspende für Oberschlesien beigetragen.

Es ist zu hoffen, daß außer den von der Regierung bewilligten hundert Millionen Mark aus dieser charitativen Sammlung des Oberschlesier-Hilfswerks mindestens auch noch hundert Millionen Mark zusammenkommen, um die materiellen Leiden Oberschlesiens zu lindern.

Unter dem Wahlspruch Treue um Treue wird das Oberschlesier-Hilfswerk weiter mit allen Kräften für die oberschlesischen Brüder eintreten.

Verband der Zimmerer.

Mit der Firma Baugeschäft Karl Tuchscherer ist Frieden geschlossen, indem eine Lohnzulage von 61 Pfg. die Stunde vereinbart worden ist. Ueber die Baustellen und das Geschäft ist die Sperre des Zimmererverbandes aufgehoben worden, die Kameraden können wieder an ihre Arbeitsplätze zurückkehren. Dagegen konnte mit der Firma Wolliny, Waggon-Reparaturwerkstelle in Ohlau, keine Einigung erzielt werden. Dieses Geschäft ist vom Verbande der Zimmerer gesperrt. Die anderen Gewerkschaften werden ersucht, Solidarität zu üben und die Arbeiten der streikenden Zimmerer nicht zu verrichten.

Anzeichen schwerer politischer Kämpfe in der nächsten Zeit machen sich schon jetzt bemerkbar.

Wir werden uns niemals einer solchen Besteuerung unterwerfen",

so ruft der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrats, Edler von Braun bei Besprechung der neuen Steuervorlagen in eine deutschnationale Versammlung hinein. Gegenüber dieser Kampfstellung der Steuerdrückeberger ist die geschlossene Front des schaffenden Volkes notwendig. Es ist das Gebot der Stunde, unter Mitarbeitern und Bekannten unermüdlich, Tag für Tag, für den Zusammenschluß in der

Sozialdemokratischen Partei

zu werben, den größten Feind des Fortschritts, den Unverstand der Massen, durch weitgehendste Verbreitung der

Volkswacht

erfolgreich bekämpfen. Leeres Phrasendreschen und Kritisieren hilft garnichts. Heran alle, die Ihr Euch mit Stolz Sozialdemokraten nennt. Klärt auf! Stärkt die Kampfesreihen!

Anmeldungen in die Partei und Bestellungen auf die Volkswacht werden entgegengenommen, im Parteisekretariat, Margaretenstraße 17, Gewerkschaftshaus, 2. Etage, Zimmer 36, in der Volkswacht, Flurstraße 4/6 und im Gewerkschaftshaus.

Versammlung der Eisenbahn-Betriebsräte.

In der am 13. Juli nach stattgefundener Neuwahl tagenden Vollversammlung der Betriebsräte des D. E. V. wurde die örtliche Betriebsräte-Verwaltung gewählt. Der 2. Bevollmächtigte, Kollege Großmann, gab einen Ueberblick über die Tätigkeit der Betriebsräte im verflossenen Amtsjahr und führte aus, daß in diesem Jahr von der Ortsverwaltung mit der Leitung der Eisenbahn-Fachschule in Breslau vereinbart wurde, einen Sonderkursus für Betriebsräte abzuhalten, der am 1. Oktober beginnen und eine Unterrichtsdauer von 17 Wochen, wöchentlich zweimal 3 Stunden, zusammen 102 Stunden, umfassen wird. Zu der bestehenden und noch zu erwartenden Teuerung wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die heut, Mittwoch, den 13. Juli, tagende Vollversammlung der Betriebsräte des Deutschen Eisenbahner-Verbandes, Ortsgruppe Breslau, fordert den Hauptvorstand auf, infolge der schon eingetretenen Teuerung und noch zu erwartenden Steigerung aller Lebens- und Bedarfsartikel sofort die notwendigen Schritte beim Reichsverkehrs-Ministerium zu unternehmen und eine 30 prozentige Erhöhung der Löhne und Gehälter der Arbeiter, Angestellten und Beamten durchzuführen und die Ortsgruppe Breslau bei der kommenden Ortsklasseneinteilung in die Wirtschaftsklasse A einzureihen, um so die Existenzmöglichkeit der Eisenbahner zu gewährleisten. Ferner erhebt die Versammlung schärfsten Protest gegen das in jetziger Form bestehende unwirtschaftliche Gedingeverfahren und der damit verbundenen Zurücksetzung in der Entlöhnung der Betriebsarbeiter. Sie fordern unbedingt die Gleichstellung in der Entlöhnung aller im Eisenbahndienst beschäftigten Kollegen, wie sie vor der Einführung des Gedingeverfahrens bestanden hat."

Niedriger hängen!

In der „Schlesischen Zeitung" beklagt sich jemand, wahrscheinlich mit Recht, über nächtliche Ruhestörungen vor dem Odertor durch Heimkehrer von Sommernachtsbällen in Oswitz und Rosental. Daran hängt das Blatt ein Dreckschwänzchen, worin es heißt:

> Wer sich in den der Oder[illegible] vorgelagerten Dörfern nächtlich zu amüsieren pflegt, das geht aus folgender Ankündigung in der „Volkswacht" hervor: Einen großen Sommernachtsball veranstaltet die Abteilung Sandtor (Distrikte 18, 21, 22) des Sozialdemokratischen Vereins Breslau am kommenden Sonnabend in sämtlichen Sälen des Etablissements „Drei Kronensäle" in Rosenthal."

Wir wollen natürlich nicht behaupten, daß alle Besucher von sozialdemokratischen Veranstaltungen immer ganz still nach Hause gehen, doch, wo nimmt das Blatt den Mut zu dem Anwurf her, die Ankündigung eines Festes in Rosenthal lasse erkennen, wer sich in den benachbarten Dörfern „nächtlich zu amüsieren pflegt?" Uebrigens sind alle sozialdemokratischen Feste Familienfeste, bei denen die Mischung der Altersklassen schon dafür sorgt, daß größerer Unfug nicht aufkommt. Man wird wohl also das lauteste Publikum bei anderen Vereinen suchen müssen. Vom Lärm, den „bessere" [illegible] verursachen, braucht die „Schlesische Zeitung" [illegible]

Zum [illegible]fest der schlesischen [illegible],

das am 24. Juli in der Jahrhunderthalle gefeiert wird, ist nunmehr die Festschrift zum Preise von zwei Mark und das Festprogramm zum gleichen Preis erschienen. Erlesene Perlen deutscher Dicht- und Tonkunst werden in verschwenderischer Fülle geboten. Proletarische Tendenzlieder wechseln mit gemütvollem Heimatsang, Massenchöre mit Einzelvorträgen, Operntexte mit Volksliedern, Orgelbrausen mit Instrumentalem [illegible]. Vor der Halle und in der Halle ist Gelegenheit geboten, sich zu laben. Die Gesangstexte sind gedruckt, man kann sich vor, während und nach dem Vortrage in sie vertiefen. Fehlt nur noch, daß wir den Sängern so gutes Wetter garantieren könnten, wie wir es ihnen wünschen.

Jugendschwimmfest im Ohleauffstegbad.

Am kommenden Sonntag, den 17. Juli, nachmittags ½3 Uhr, wird im Städtischen Bad am Ohleaufstieg, (zwischen Wasserhebewerk und Klosterstraße) eine für Breslau neue Veranstaltung, ein Jugendschwimmfest stattfinden. Durch die Werbewirkung der Reichsarbeiter-Sportwoche, und durch die Ausbildung von Schwimmschülern, hat die Jugendabteilung des Schwimmvereins „Poseidon" (Mitglied des Arbeiter-Wassersportverbandes) eine ständige Mitgliederzunahme erfahren, sodaß jetzt etwa 200 Schüler und Schülerinnen und über 400 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren ihr angehören. Um den Eltern der Jugendlichen zu zeigen, in welcher Weise die sportliche Erziehung ihrer Kinder betrieben wird, und vor allem, um der Jugend Gelegenheit zu geben, ihre Kräfte zu messen, war es notwendig, ein besonderes Jugendschwimmfest zu veranstalten. Alle Schwimmschüler, die bis dahin ihre Freiprobe bestanden haben, werden ein Schulschwimmen vorführen; eröffnet wird das Schwimmfest durch einen gemischten 24er Reigen der Knaben- und Mädchen-Abteilung. Springen und Wasserballspiele werden das vielseitig ausgestaltete Programm vervollständigen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 1,50 Mark erhoben.

Am Sonntag, den 24. Juli, veranstaltet der Schwimmverein „Poseidon" sein alljährliches Meilenschwimmen in der Oder von Wilhelmshafen bis Holteihöhe. Die Begleitdampfer „Breslau" und „Oder" fahren vormittags 6 Uhr von der Haltestelle am Augustaplatz ab. Die Fahrt kostet hin und zurück 4 Mark.

Die Kunstgemeinde im Lobetheater,

deren Mitgliedschaft durch Zahlung einer — nach den Platzgattungen abgestuften — jährlichen Einschreibegebühr von 5 bis 15 Mark nunmehr von jedem Theaterfreund zu erwerben ist, hat den Zweck, den Besuch guter Schauspielvorstellungen zu ungefähr halben Kassenpreisen zu ermöglichen. In einer Zeit allgemeiner Zerklüftung und Zersplitterung sollen hier weiteste Bevölkerungsschichten durch rein künstlerische Ziele zusammengeschlossen, durch diesen festen Zusammenschluß aber wiederum soll der neuen Leitung der Vereinigten Theater ermöglicht werden, einen gediegenen Spielplan in entsprechend würdiger Darstellung durchzuführen.

Das Mitglied der Kunstgemeinde abonniert zwölf verschiedene, in etwa dreiwöchigem Turnus über die ganze Spielzeit verteilte Aufführungen, für die ein bestimmter Wochentag nicht festgelegt, deren jeweilige Datierung aber, durch Veröffentlichung in den Tageszeitungen, rechtzeitig mitgeteilt wird. Das Theater ist in drei Platzgattungen eingeteilt, innerhalb deren die einzelne Vorstellung sich, ausschließlich der unerläßlichen Nebenausgaben, auf 12, 9, 7,50 Mark (auf den billigsten Sitzen: 5 und 2 Mark) stellt. Der Abonnementspreis für alle 12 Vorstellungen ist in drei Raten zahlbar; und zwar ist für die erste, vier Aufführungen umfassende Rate bei Abholung der Karten neben der Einschreibegebühr folgender Gesamtbetrag, einschließlich aller Nebenausgaben, zu entrichten: Für die Plätze der I. Gattung 60 Mark, der II. Gattung 44,80 Mark, der III. Gattung 36 Mark und der billigsten Plätze 24,40, bezw. 9,20 Mark. Die genaue Verteilung der Sitze, die Gestaltung des Spielplanes und alles übrige Wissenswerte sind aus den gedruckten Veröffentlichungen (Plakaten und Prospekten) ersichtlich. Hier sollte nur nochmals auf den guten Zweck der Kunstgemeinde und die Vorteile des Beitritts hingewiesen werden.

Beitrittserklärungen und Abonnements-Anmeldescheine sind ab Montag, den 18. Juli, im Direktionsbüro des Lobetheaters (Lessingstraße 8) täglich von 11 bis 1 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags erhältlich. Die Zusendung erfolgt nach Einsendung von 15 Pfg. Drucksachenporto.

Das „größte Breslauer Sittenspiel",

das gestern unter Leitung und Mitwirkung Direktor Kenßners im Schießwerdersaale zur Erstaufführung gelangte, hielt das, was die dafür gemachte Reklame erwarten ließ. Neben einigen wohl nur zur Verbrämung hineingestellten „fliegenden" Händlern, zeigt es uns im ersten und zweiten Akte die dunkelsten Seiten unseres Straßenlebens und das Treiben in gewissen Lokalen in manchmal schon ganz widerwärtigen, „handgreiflichen" Bildern: den bekannten „Ehefrauen-Ersatz" mit seinen Zuhältern, Kupplerinnen, Verführer und Verderber. Nachdem so genügend dem „modernen" Geschmacke entgegengekommen, folgt im dritten Akte in krassester Steigerung die Darstellung aller nur möglichen, schrecklichen Folgen, die ein einziger Fehltritt eines jungen Mädchens, das vom Verführer angesteckt wird, nicht nur für das Mädchen selbst, sondern auch in späterer Ehe für Mann und Kind haben kann.

Wir brauchen wohl nicht erst die Mängel zu betonen, die das Stück vom künstlerischen Standpunkte aus hat. Es will ja kein Kunstwerk, sondern nur ein Sensationsstück sein, nur auf grobe Wirkungen mit groben Mitteln berechnet. Daß es diesen Zweck geschickt zu erreichen weiß, zeigte die gestrige Aufnahme durch das allerdings etwas sehr „gemischte" Publikum, das sich von der ersten bis zur letzten Szene fesseln ließ und reichlichen Beifall spendete. Viel trug dazu auch das flotte Spiel, namentlich der Hauptdarsteller bei. — Alles in Allem: Wem diese Art „Kunst" nun einmal zum Bedürfnis geworden, der wird hier auf seine Rechnung kommen. Andere Leute freilich werden dieses Sittenspiel ein unsittliches Spiel nennen. Jedenfalls ist es nichts für Kinder und Jugendliche trotz seiner etwas sehr fadenscheinigen moralischen Verbrämung.

B.

---

* **Der Zentralverband der Hausangestellten feiert Sonntag,** den 17. Juli sein 13. Stiftungsfest in beiden Sälen und Garten des Gewerkschaftshauses. Im Garten wechselt ein Instrumental-Konzert mit Gesangsvorträgen der Arbeiterjugend ab. Für unsere Kinder werden Spielleiter aus der A. J. für Unterhaltung sorgen, außerdem ist auch für die Kleinen eine große Verlosung. In beiden Sälen Tanz. Um 6 Uhr tanzt die A. J., Heim 10, die beliebten Volkstänze, um 8 Uhr große Verlosung im Saal. Wir können jedem ein paar frohe Stunden versprechen, deshalb heißt Sonntag die Parole für alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Verbandes „Auf ins Gewerkschaftshaus". Einlaß 3 Uhr, Anfang 4 Uhr. Eintrittskarten für Erwachsene 1,15 Mark und Kinder 0,50 Mark sind im Büro Margaretenstraße, Zimmer 11, zu haben.

* **Störung im Straßenbahnbetrieb.** In den Vormittagsstunden des 14. Juli trat im Betriebe der Straßenbahn in der Scheitniger Vorstadt eine Verkehrsstörung ein, die indes nach Verlauf von etwa [illegible] Minuten wieder behoben werden konnte. Die Ursache ist noch nicht endgültig festgestellt; es kann sich aber jedenfalls nur um eine örtliche Störung, nicht um eine solche im Elektrizitätswerk gehandelt haben, da die Straßenbahnlinien in den anderen Stadtgegenden den Verkehr ungehindert fortzuführen vermochten.

* **Untreue einer Kontoristin.** Bei einer Firma auf der Schweidnitzer Straße war eine dort seit Jahren in Stellung befindlichen Kontoristin damit beauftragt, die Krankenkassen-, Invaliden- und andere Versicherungs- und die Steuermarken zu beschaffen und zu kleben. Die Dame erhielt zu diesem Zweck regelmäßig einen dazu bestimmten Geldbetrag zugewiesen, über den sie verfügte und Rechnung abzulegen hatte. Da sie volles Vertrauen besaß, war die Abrechnung aber seit längerer Zeit nicht erfolgt. [illegible] es sich heraus, daß seit Monaten keine Marken geklebt und auch keine gekauft waren; wohl aber hatte die Kontoristin als Kassiererin die ausgeworfene Summe erhoben und für sich verbraucht. [illegible] schwere Unterschlagung verübt. [illegible]

I. Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen

Lederwaren und Sattlerei

Jäger, Ed., Fr.-Wilh.-Str. 30
Krämpf, C., Fr.-Wilh.-Str. 84
Kunze, J., Fr.-Wilh.-Str. 81
Schreiber, Ed., Gräbsch.Str. 41
Theobald, F., N. Taschenstr. 15

Uhe, L., Taschenstraße 5 — Schulranzen, Schultaschen für Händler zu billigsten Tagespreisen.

Weidner, Karl, Matthiasstr. 79

Margarine Lebensmittel

F. Abraham, Fr.-Wilh.-Str. 12 (Wachtplatz), Butter-Zentrale, Matthiasstr. 102

Manufaktur-Modewar.

Schmolke M., Fr.-Wilhelmstr. 95
Simon, E., Scheitnigerstr. 11

Modewaren, Brautausstattungen — Albert Wagner, Friedrich-Wilhelmstr. 25/26

Manufaktur, Schnittw.

Händler, Wiederverkäufer — Einkaufshaus für Webwaren jed. Art — Ostdeutsche Webwaren-Manufaktur, Gräbschenerstr. 31.

Schnittwaren Strümpfe Trikotagen kaufen Sie sehr preiswert bei Georg Spitz, Inh. D. Vorbau, Reuschestraße 57. Wiederverkäufer Sonderrabatt.

Milch- und Butterhandlungen

Henschel, Alois, Brunnenstr. 35
Knoll, C., Alsenstraße 21.
Kwaß, Friedrich-Wilh.-Str. 31

Milch- und Butterhandlungen

Lüdtke, Hugo, 28 Filialen in all. Stadtteilen
Steffen, Robert, Steinstr. 17

Möbel-Magazine

Gebrüd. Buchmann, Bürgerl. Ausstattungshaus, gegründet 1888, renommierte Ware aus bestem Material, streng solide Preise. Teilzahlung gestattet. Fischergasse 21, Ecke Wachtplatz

Breslauer Möbelhalle, Fr.-Wilh.-Str. 8, Eing. [illegible]

[illegible]

Gr. Auswahl an Möbeln — Elsinger, J., Schwerstraße 5 — Teilzahlung gestattet.

Elsinger, M., Friedr.-Wilhelm-Str. 12

Haus für Wohnungs-Einrichtungen — Em. Fröhlich, Telephon 4[illegible], Kupferschmiedestraße 12

[illegible]

Möbelhaus [illegible]

Musikinstrumente und Grammophone

Preiswert Mandolinen Lauten Zithern Grammophone Neue Platten — Musikhaus Melzer, Friedrich-Wilh.-Str. 36

Gessner, Weidenstraße 20 — Gitarren, Lauten, Mandolinen und alle Musikinstrumente.

Musikinstr. u. Grammophone

Wiener & Futter, Schmiedebrücke 48

Musikinstrumentenbauer

Hans Alfr. Schütz, Ing. — Fachmänn. Rep.-Werkst. für Musikinstr. all. Art, Reuschestr. 57

Nähmaschinen

Bahn, Karl, Scheitnigerstr. 33

Nähmaschinen kauft man am besten bei Schlesinger, Kaiser-Wilh.-Straße 4, I. Kein Laden, nur 1 Treppe

Dechler, Jul. & Co., Ring 6, Gen.-Vertretung: „Phönix".
Walter, Fried.-Wilh.-Str. 61, Augustastraße 113
[illegible], An den Kasernen 1/2, auch Fahr-, Grammoph-

Obst- und Südfrüchte

Sagasser, W., Neuschestraße 25

Optiker

Heidrich, Stadtgraben gegenüber.

Papier- u. Schreibwaren

Abel, Richard, Hubenstr. 54
Conrad, Herm., Ofenerstr. 34, Buchbinderei
Friedrich, E., Zig.-Fr.-Wilhstr. 95
Kattge, Fritz, Neudorfstr. 59
Kühler, B., Nachf., Alsenstr. 46
Simon, E., Tauentzienstr. 149
Spruch, R., Lohestraße 36

Pelzwaren, Mützen, [illegible]

Glasner, E., [illegible] Nr. 1

Preiswerte Pelzwaren [illegible] Neue Graupenstr. [illegible]

Pfandleihen und Gelegenheitskäufe

Braunschweig, Ketzerberg 18/19
Balscher, Albert, Possstr. 6
Frenzel, Carl, Münzstr. 2
[illegible], E., Fr.-Wilh.-Str. 61
Grundmann, Jul., Trebnitzer Str. 21. Anzüge, Uhr., Wäsche
Koenig, [illegible], Alsenstraße 48

„Volks-Leihhaus" Lehmann — Höchste Beleihung, Pfänder jeder Art, Gelegenheitskäufe, [illegible]platz 7, I

[illegible], Fr.-Wilh.-Str. 67, I
[illegible], 47
Schneider, Paul, Bärenstr. 12

Ausschneiden! Kauf! Verkauf! höchste Beleihung [illegible] Wertsachen jeder Art [illegible]

[illegible]

[illegible] & Co. Taschenstr. 25

Photograph. Ateliers

[illegible]

S. [illegible] U. Co. — Vergrößerungen nach jedem Bilde [illegible]

Schroeder, [illegible]

Urania [illegible]

Puppenklinik

Emnig, Ohlauer Str. 70, Ecke Bischofstr.
Hartmann, M., Bohrauerstr. 24

Rauchartikel [illegible]

Brettschneider, Kupferschmiedestraße 28
„Rapid", Schmiedebrücke 21

Raucherartikel

Achtung Raucher! Tabakpfeifen (Bruyère) kaufen Sie spottbillig bei Cedziwoda, Kreuzstr. 3/4, Ecke Neuschestr.

Reparaturen.

Freitel, Hirschstr. 4, Uhrmacher

Roßschlächterei

Scholz H., Kospothstr. 24, Tel. Ohle 1411
Steffen F., Salonkostr. 5, Tel. Ohle 1696.
Schubert A., [illegible]str. 20

Samenhandlung

Mittendorf, Carl, Blücherplatz 6/7, Erfurter Samengroßhandlung

Schankwirtschaften

Gebr. Köller, Königstraße, Ecke Dorotheengasse, Sternstraße, Ecke Brigittental
Bauers, Bier- u. Likörst., [illegible]
Bäsler, August, Feldstr. 18
Burghardt, M., Mehlgasse 15
Emil Jache, Teichstraße 27 : Teichstr. 23, Neudorfstr. 34a : Hummerei 33
Glemnitz, O., Willmannstr. 13
Seidt & Kleinert, Schwertstr. 2
Hennig, H., Hinterbleiche 5/6
Hentschel, C., Büttnerstraße 3
Zum guten [illegible], Kupferschmiedestraße 45
Hentschel, Paul, Herzogstr. 22
Kräutersonne, Sonnenplatz
Mittwoch, F., Sadowastr. 26, a. d. Neudorfstr.
Mitschke, H., Neudorfstraße 54
[illegible] Klein- und Großverkauf [illegible], Scheitnigerstr. 33
[illegible], B., Frankfurterstr. 86
Rother, H., Klosterstr. 26
[illegible] E., Klosterstr. 104, Fr.-Wilh.-Str. 45, Kath.-Str. 9, Blücherpl. 11, Matthiasstr. 102, Neudorfstr. 68, Messerg. 53, E. Schmidt.
Schwarz, E., Gräbschenerstr. 8, Telephon 6189
[illegible], R., Schießwerderstr. 30

Schreibmaschinen und Zubehör

Zeig, Erich, Tauentzienstr. 48, Fernruf: 207, Continental

Schirme, Stöcke

[illegible], N. Taschenstraße 6, Klosterstr. 43
[illegible], Karl, Teichstr. 11

Schneider-Artikel

Schneider-Artikel — [illegible] Neue Graupenstraße [illegible] — Nur rechte Stelle

Schuhwaren und Schuhmacher

Wir sind leistungsfähig!! Central-Schuhhaus [illegible]

Schuhwaren und Schuhmacher

R. Fleischer, Schuheinkauf gut u. billig, Nikolaistraße 16/17

Ludwig Herz — Herz-Stiefel — Breslau, Blücherplatz 4

Hubatsch, J., Schießwerderst. 43

Schuhhaus John, Teichstr. 24, am Hauptbahnhof, empfiehlt reelle Schuhwar. Zeitgemäß billig.

[illegible] 61, Filzschuhe und Holzschuhe

Josef Keller empfiehlt preiswerte u. gute Schuhwaren, Blücherstr. 25, a. Waterloopl.

Langner, E., Anderssenstr. 29

Billigste Bezugsquelle Schuhwaren Masur, Schmiedebrücke 57.

Meister, Herm., Bohrauerst. 31
Roth, Karl, Gräbschener Str. 38

Ohr's Schuhvertrieb, Herdainstraße 25. Reell und billig.

Schuhwarenhaus „Odertor", Moltkestr. 3. Große Auswahl. Billigste Preise.

Zur Schuhquelle, Gartenstr. 18, schräg gegenüb. der Markthalle.

[illegible], I., Matthiasstraße 42/44

Salo Tichauer & Co., Neue Taschenstr. 25, Neudorfstraße 63, Friedr.-Wilhelmstr. 12 am Wachtplatz.

Wiesner, [illegible], Schuhwarenlag. u. Reparaturen

B. Wolf, [illegible] — Spezialität: Schuhwaren, Schnittwaren

[illegible]

Schuhquelle * Reuschestraße 37/38 [illegible] — Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren [illegible]

[illegible]

Schwämme

Mohr, Oskar, [illegible]straße Nr. 25.

Seifen

Seifen am billigsten bei Pommer, Gräbschenerstr. 29.

Seiden-Band

Schäffer, Albert, Ring 23

Seilerwaren u. Netze

[illegible], J., Neuschestr. 43/44

Spezialhaus für Spiel und Sport

Sporthaus Weimann, Kais.-Wilh.-Str. 12, Fernspr. 8284

Gewerbsmäßige Stellenvermittlung

Dziallas, Anna, Gräbschenerstr. 12, Tel. 4142, am Hauptbahnhof.

Stempel

Seblatzel, A., Ringbud. 75/76, Telefon 4746.

Strumpfwaren und Trikotagen

Händler Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle — Strumpfwaren Wolle, Senkel — Max Freund, Nikolaistr. 49/50.

Strumpfwaren ::: Trikotagen ::: Handschuhe :: Strickgarne finden Sie stets reichhaltigste Auswahl zu allerbilligsten Preisen im Spezialhaus Gabitzstr. 28 neben Postamt 7. Beachten Sie meine Schaufenster-Auslage.

Tanz-Lehrinstitute

[illegible] Kopp, Messergasse 16 [illegible]

Trauer-Kleidung

Benedix, A., Ring 1, Ecke Nikolaistr.
Hoffmann, Maria, [illegible]str. 1

Uhren und Goldwaren

[illegible], Paul, Kupferschmiedestraße 17, part.

[illegible]

Uhren und Goldwaren

Kühnel, Eduard, Schmiedebrücke 62.
Mindner, O., Fr.-Wilh.-St. 27
Möwius, A., Wörtherstraße 12. Eigene Reparaturwerkstatt
Rosenthal, Neue Schweidnitzer Straße 5
Rüdiger, Paul, Herzogstraße 28
Schmidt, Bruno, Michaelisstr. 81
Schubert, Karl, Klosterstr. 17
Trowe, W., Gneisenauplatz 5.
Vogdt G.m.b.H., Ohlauerstr. 60.
Walter, Paul, Klosterstraße 7.

Verkehrs-Institut.

Gelbe Radler, Telef.: 10000, 4315, 4840.

Vogelfutter

Schneider, K., Rosenth.-Str. 43

Waren- u. Kaufhäuser.

Kaufhaus „Adler", Fürstenstraße 2.
Kaufhaus Alsenhaus, Alsenstraße 48.
Bazar Ohlauertor, Klosterstraße 109
Central-Kaufhaus Lesser Messer, Sonnenstr. 9.
Kaufhaus „Freund", Matth.-Str. 125
Haase, Paul, Matthiasstr. 80.
Kaufhaus H. Russ, Friedr.-Wilhelmstr. 62. Beste Bezugsquelle für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Kaufhaus Strehlenertor, [illegible]str. 31
Kaufhaus des Westens, Posenerstraße 33.
Rothenberg, Augustastraße 132, Gräbschener Straße 96, Scheitninger Straße 19.

Wasch- und Plättanstalt

„Gräbschen" Inh. Schröder, Gräbschn. Str. 19, 21, Alsenstr. 44
Kietz, Gustav, Matthiasstraße 162.

Wäsche u. Trikotagen

Abend, G., Fr.-Wilhelmst. 84
Abend, H., Fr.-Wilhelmst. 47
Bartsch, A., Tauentzienstr. 173

Kaufh. Berg, Neue Graupenstr. 16 — Haarnetze, Taschentücher, Socken, Strümpfe billigst!

Bielschowsky Ed. Jr., Nikolaistr. 75/76
Brennthal, Berta, Schmiedebr. 53
G. Friedländer, Sonnenstraße 30
Hauschner, Fr., Neue Graupenstraße 13
Hoffmann A., Rosenthalerst. 61
Klinner A. D., Scheitnigerst. 17
Kühnöhl, F., Anderssenstr. 17
Langer, E., Posenerst. 23, 5% R.
Langer, Wilh., Gräbsch.Str. 18
Mädler, A., Fr.-Wilh.-Str. 14
Malorny, E., Opitzstraße 17
Philippsborn, Alb., N. Taschenstraße 32
Reinelt, C. A., Klosterstr. 9

Partiewarenhaus, Kospothstr. 7 an der Matthiasstraße. Gummisauger heller Kristall 90 Pf. Reine Wolle Lage 3.— Mk. Sternzwirn 20 Meter 30 Pf. Schnürsenkel [illegible], kein Papier 20 Pf. Damenbinden 12.— Mk. Alles andere spottbillig!

[illegible]
[illegible], G., Fr.-Wilhelmstr. 51

Weiß- und Wollwaren

Baum, Oskar, Sternstr. 77
Böhm, Max, Tauentzienstr. 166
Joh. Breier, Klosterstr. 85/87

Weißwarenhaus E. Dresdner, Reuschestraße

Lazarus, Franziska, Matthiasstraße 2
Hain, M., Michaelisstr. 98, N. Adalbertstr. 101
Hesselbarth, H., Matthiasst. 183
Hesse, E., geb. Werdermann, Alsenstr. 34
Laditzke, Marta, Hubenstr. 82a
Kaufh. Levinthal, Frankfurter Str. 117/119

Woll-, Baumwoll-, Kurzwaren — A. Rohowsky, Gräbschenerstr. 54, Hohenzollernstr. 2, Gräbschenerstr. 44a, [illegible], Augustastr. 106 [illegible], Lauthenstr. 61

Leumann, M., Gartenstr. 94, am Hauptbhf.

Extra-Angebot! Wiener-Schürzen von 16.50 an. Blusen-Schürzen von 19.50 an. Kinder-Schürzen 60 70 80 cm 12.— 14.— 16.— Mk. weiß. Mädch.-Hemd. 45 55 65 cm 7.85, 11.80, 15.75 Mk. bunt. Männer-Hemd. 29.50 Mark. Wäsche- und Schürzenfabrikation W. Pfeiffer, Matthiasplatz 11

Kaufhaus A. Richter, Herdainstraße 70
[illegible], Luise, Werderstr. 53
Kaufh. Inh. Tichauer, Neudorfstraße 58
Kaufh. „Noel", Friedrich-Wilhelmstr. 74
Kaufh. Gold. Zepter, Klosterstraße 47

Werkzeuge, Baubeschläge

Füllborn A., Af., Altbüßerst. 12

Wild und Geflügel

Adler, L., Oderstr. 2
Böhm, Arnold, Klosterstr. 17
Böhm, Herbert, Gartenstr. 62
Fiebag, Heinrichstr. 12

Zahn-Ateliers

Berghofer, Paul, Rhedigerstr. 5, Teleph. 9912
Fendler, Bruno, Frankfurter Straße 111. Telephon 9241.
Kottwitz, Paul, A. d. Magdalenenkirche 6, I
Schmalisch, Lehmgrubenstraße 3, pt. b. a. Lohestr.

Zahn-Ersatz in Gold und Kautschuk sowie Plomben u. Zahnziehen mit örtl. Betäubung zu billigst. Preisen — Zahn-Atelier J. Rosenthal, Sonnenstraße 21 — Minderbemittelte Vorzugspreise — Saubere Ausführung — Schonendste Behandlung

Schenke, A., Schleiermacherst. 1
Weiß, Friedrich-Wilhelm-Straße 15.

Zigarr., Zigarett., Tabake

Zigarr.-Import [illegible]

Alsenstraße 41 — Wiederverkäuf. höchsten Rabatt

Beyer, A., Bärenstraße 40

Zigarettenfabrik [illegible] M. Beyer, Matthiasstraße Nr. 52

E. V. Brunn, [illegible], am Depot d. elektr. Straßenb.

Becker, Kurt, Fränkelpl. 1, Tel. 5863

Zigarren : Zigaretten : Tabak kauf. Sie am billigst. in der Zigarren- und Tabakgroßhandlung Wilh. Dahms [illegible]

[illegible]

M. F. Fiedler [illegible]

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Zigarren, Zigaretten kaufen Sie am billigst. in der Zigarren- u. Tabakhandlg. E. Frommelt, Berlinerplatz 6, Tel. Ohle 981.

Grunwald, Oswald, Tauentzienstr. 132

Reell u. preiswert kaufen Sie Zigarren, Zigaretten — P. Graupe, Rosenthalerstr. 8/10

E. Guttmann, Karlsplatz 3 — Zigarren-Groß- u. Kleinhandlung — Gegr. 1906, Tel. Ring 2925

Geuschke, C., Goethestr. 151
Hentschel, M., Ofener Straße 25
Klonke, P., Berlinerstr. 33

Zigarren-Import Kluska, Paul, Albrechtstraße 39, E. Altbüßerstr., Tel. Ring 7557

Kilian & Co. G.m.b.H., Breslau, Posen — Filialen i. Breslau: Schuhbrücke 81, Gräbschn. Str. 71, Gartenstraße 100, Wachtplatz 14, Tauentzienplatz 10, Gartenstraße 47, Bohrauer Str. 49

Kirsch, Karl, Hirschstr. 4
[illegible], Georg, Augustastraße 106

Ad. Kirschner — Zigarren, Zigaretten — Breslau, Ring 7, Schweidnitzerstr. 18 und Karlsplatz 5

Zigarren, Tabak-Haus F. Knispel, Klosterstraße 80

[illegible], Schmiedefeldstr. 12

Kraut, A., Schmiedebrücke 20, Telephon Ring 2114

Langner's Nfg. Hübner, Bismarckstr. 38
Lengsfeld J., Frankfurterstr. 178
Lehmann, Otto, Teichstr. 27
Lisson, Oskar, Alsenstr. 22
Maiwald, G., Trebnitzerstr. 60
Menzel, W., Gräbschenerstr. 92
Niemietz M., Märkischestr. 119

Eduard Levinthal — Tabakfabrikate — Comptoir und Engroslager Agnesstraße 8, II. Detailgeschäfte: Lessingstraße 25, Matthiasstraße 68, Moltkestraße 9, Nachodstr. 1, Ecke Bohrauerst., Goethestr. 111, Ecke [illegible]

Max Milde, Freiburgerstr. 3, Ecke F. Graupenstr., Telefon Ring 1833.

Mostar, Luisenstraße 28.
Morawe, P., Fr.-Wilh.-Str. 9
Müller, A., Blücher-Str. 20.
Müller, Kurt, Berliner Str. 42.
Müller, A., Gräbschenerstr. 262

Zigarren, Zigaretten en gros — en detail — Erich Nordbruch, Kohlenstraße 10.

Neumann, Gräbschener Straße 117.
Pelz, Josef, Herdainstraße 57.

Julius Preuss, Vorwerkstr. 7. Tel. 6811

[illegible], Max, Neudorfstr. 87/88

Zigarren-Fabrik F. W. Radler — Fabriklager: Gräbschenerstraße 25 — Einzelverkaufsstellen: Bismarckstraße 13, [illegible] 29, Roßplatz 12, Viktoriastraße 37, Weintraubengasse 6.

[illegible], B., Gräbschenerstr. 96
Sachs, Hans H., Lessingstr. 10.

Schirduan, Max, Nikolaistraße 22

Scholz, Luise, Hubenstr. 30/32
Seidel, H., Rosenthalerstr. 15

Zigarren, Zigaretten kaufen Sie am billigst. in der Zigarren- u. Tabakgroßhdlg. W. Simm, [illegible] 13

Schlegel, [illegible], Posenerstr. 57
Schlegel, [illegible]
Schlitt, Georg, [illegible]